

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. Subscriptionspreis: 15 Pf. die Heile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengelände und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamantenthell 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Bräseke beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Preis-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Zinsenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet für einen Monat **60 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, — 75 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Die Expedition.

Die Civilehe in Ungarn.

Der Justizminister hat am Sonnabend im ungarischen Abgeordnetenhaus den lange erwarteten Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Civilehe vorgelegt und begründet.

Der Gesetzentwurf bestimmt u. A.:

Ehen, welche nicht vor dem Civilbeamten abgeschlossen sind, sind ungültig. Will ein Ausländer in Ungarn eine Ehe schließen, so muß er beweisen, daß gegen seine Ehe auch nach den Gesetzen seines Vaterlandes kein Hinderniß obwaltet. Als Civilbeamten, vor denen eine Ehe rechtsgültig abgeschlossen werden kann, gelten: der Vizegouverneur, in den Municipalstädten der Bürgermeister, auch der Stuhlrichter und im Auslande der österreichisch-ungarische Vertreter. Eine Ehehehlerei, welche ein dreimaliges Aufgebot vorhergehen und welche in Anwesenheit zweier Zeugen erfolgen muß, wird in das Heirathregister eingetragen. Geistliche, welche bei kirchlichen Trauungen mitwirken, bevor der Beweis der Civiltrauung erbracht ist, werden mit empfindlichen Geld- und im Wiederholungsfall mit Gefängnisstrafen belegt. Die Rechtsprechung in Ehesachen gehört in den Wirkungskreis der königlichen Gerichtshöfe.

Der Justizminister erklärte bei der Vorlegung des Gesetzentwurfes, derselbe entspreche der Gleichheit der Bürger und der Freiheit der Kirche. Staat und Kirche könnten nunmehr nebeneinander und mit einander frei und harmonisch ihre erpflücklichen Aufgaben erfüllen. Das Gesetz verleihe keinerlei Dogma und berühre die Gewissensfreiheit nicht. Der Minister appellirte sodann an die Vertreter der katholischen Kirche; sie mögen Billigkeit und Versöhnlichkeit betonen und nicht ohne Grund die Aufregung zeigen. (Lebhafter Beifall.)

Der Kultusminister überreichte darauf einen Gesetzentwurf, der den Wünschen der Katholiken in Bezug auf die Religion der aus Mischehen stammenden Kinder entgegenkommt. Der Gesetzentwurf hebt die Konfessionslosigkeit der Kinder vollständig auf und bestimmt, daß die Religion der Kinder vor Eintritt in das schulpflichtige Alter festgesetzt werden muß auf Grund einer der Civilbehörde bekannt zu gebenden Vereinbarung, welche zwischen den Brautleuten vor Abschluß der Ehe zu treffen ist. Andernfalls folgen alle Kinder der Religion des Vaters. Falls die Eltern keine Verfügung treffen, ist die Vormundschaftsbehörde hierzu verpflichtet. Uneheliche Kinder folgen der Religion der Mutter.

Der Justizminister erklärte noch, durch diese Gesetze sei das kirchenpolitische Programm der Regierung abgeschlossen. (Geflüster.) Der Kampf zwischen Staat und Kirche wird es aber nicht sein, denn daß die ungarischen Bischöfe sich zu der Civilgesetzgebung ruhig verhalten werden, ist nicht anzunehmen. Erreichen werden sie aber schwerlich viel, denn die Mehrheit des ungarischen Ober und Unterhauses scheint schon jetzt der Regierung gesichert.

Anarchisten-Versammlung in London.

Die für diesen Sonntag in London erwartete öffentliche Massenversammlung der Anarchisten auf dem Trafalgar Square hat die Polizei wenn auch nicht zu verhindern, so doch in ihrer Wirkung wesentlich abzuschwächen gewußt.

In den Londoner Anarchistenkreisen herrschte schon am Sonnabend die größte Aufregung, da ihnen durch einen ihrem Verbandsangehörigen Polizisten die Mittheilung zugegangen war, daß aus Furcht vor möglichen Gewaltthaten bei der geplanten Versammlung die gefährlichsten Elemente der Anarchisten schon am Sonnabend verhaftet werden sollten. Es hieß, es seien 28 Haftbefehle erlassen. Das Redaktionslokal des anarchischen Hauptorgans „Commonweal“ wurde sofort in Vertheidigungszustand gesetzt, die Holztreppe zur Druckerei abgetragen, die Thüren verbarrikadirt und Drähte gezogen, um Alarmsignale zu geben und das Eindringen zu erschweren. Für die Versammlung wurden in der Druckerei des „Commonweals“ in großer Menge anarchische Flugblätter vorbereitet, die in Hüllen von Bombengefäß mit daran hängender Lunte und der Aufschrift Dynamit unter die Menge, namentlich aber unter die Polizisten geworfen werden sollten. Die Anarchisten machten die größten Anstrengungen, Arbeitslose zur zahlreichen Theilnahme an der Versammlung zu gewinnen. Trotz des Verbots der Versammlung hatten sich viele Neugierige eingefunden, und das Anarchistenblatt „Commonweal“, welches einen Artikel „Bomben“ enthielt, in dem das Attentat in Barcelona gepriesen wird, fand vielen Absatz. Um 3 Uhr Nachmittags versuchte ein Anarchist den Sockel der Nelsonsäule zu besteigen; er wurde aber unter dem Fischen der Menge verhaftet. Als die Versuche, den Sockel der Nelsonsäule zu besteigen, sich wiederholten, erschienen um 3 1/2 Uhr 50 berittene Polizisten auf dem Platz und trieben die Menge auseinander. Die übrigen

Polizeimannschaften schritten gleichzeitig ein, und da Widerstand von der Menge nicht geleistet wurde, war der Platz bald geräumt.

Schon vor einigen Tagen wurden auch in London anarchische Flugblätter vertheilt, die sich an die französischen Soldaten wenden, um sie aufzufordern, ihre Offiziere zu erschließen. Die „französischen Soldaten“, oder wohl besser die französischen Anarchisten in deren Namen, haben die Aufforderung prompt beantwortet mit der Versicherung, daß sie gegen die Bourgeois gehen würden, obgleich diese auf ihren Schutz rechnen. Diese Antwort wurde in englischer Sprache am Sonntag auf Trafalgar Square vertheilt.

Polnischer Sprachunterricht.

Eine Anzahl widerspruchsvoller Meldungen über die Einführung des polnischen Sprachunterrichts (von der Mittelstufe ab) in den Volksschulen der Provinz Posen von Oftern nächsten Jahres ab, werden bekannt und verbreitet. Die Ministerialverfügung ist noch nicht bekannt gemacht. Wir beschränken uns daher für heute auf Folgendes:

Das halbamtliche „Posener Tageblatt“ berichtet: Regierungseigentlich ist man sich dahin schlüssig geworden, den polnischen Sprachunterricht für die Zwecke des Religionsunterrichts in den Lehrplan der Volksschulen der Provinz Posen von Oftern ab wieder aufzunehmen. Durch das Zugeständniß soll erreicht werden, daß die polnischen Kinder soviel polnisch lesen lernen, um die religiösen Unterrichtsbücher mit Verständnis benutzen zu können. Der Erzbischof v. Stalewski ist von der Absicht der Staatsregierung, die Wiederaufnahme des polnischen Sprachunterrichts von Oftern ab zu veranlassen, bereits verständigt.

Nach der „Pos. Btg.“ hat sich besonders Erzbischof v. Stalewski an der Förderung jenes Zugeständnisses betheiligt. Als der Reichstags-Abgeordnete Propst Dr. von Jagdowski sich auf eine ihm vom Reichskanzler Grafen Caprivi gegebene schriftliche Zusage berief und nachdem eine Posener in sehr hoher Stellung befindliche Persönlichkeit, welche die Angelegenheit baldigst zu einem zufriedenstellenden Ende geführt sehen wollte, für die polnischen Forderungen eingetreten war, wurde die Ministerialverfügung erlassen, welche die Einführung des polnischen Sprachunterrichts mit zwei Stunden wöchentlich bestimmt. (?)

Aus allen Meldungen geht jedenfalls hervor, daß die Regierung eine Sprach-Verfügung ausgearbeitet hat, die den Wünschen der Polen entgegenkommt und sicherlich in deutsch-nationalen Kreisen wieder Verstimmung erregen wird.

Vom pädagogischen Standpunkte aus hält man, wie uns aus Posen geschrieben wird, den planmäßig und unter gehöriger Disziplin erteilten polnischen Unterricht nicht für so schädlich, als den jetzigen total verwahrlosten Zustand. Das Bedenkliche liegt hier aber in dem Zugeständniß überhaupt, in dem fortwährenden Wechsel des Schulsystems der Regierung. Daß die Polen mit diesen zwei Stunden polnischen Unterrichts und von der dritten Stufe ab zufriedengestellt sind, wird niemand glauben, der die Begehrlichkeit der Polen kennt. Man wird sehr bald einsehen, daß die Zahl der polnisch sprechenden Lehrer bei weitem nicht ausreicht, den polnischen Unterricht allen Kindern polnischer Junge zu erteilen und darum Einführung dieses Unterrichts in den Seminaren fordern. Zum Gebrauch für den polnischen Unterricht ist übrigens unter der Kontrolle der Regierung ein neues Lesebuch zusammengestellt. Dasselbe ist eine Umarbeitung des alten polnischen Lesebuches, das früher benutzt wurde, und in dem offiziellen Verlage von Mittler in Berlin erschienen.

Berlin, 4. Dezember.

Der Kaiser hat bei der großen Parade in Hannover in einer längeren eindringlichen Ansprache an die zur Reitschule kommandirten Offiziere auch die Vorgänge des hannoverschen Spielerprozesses zur Sprache gebracht.

Das Kaiserpaar ist am Sonnabend Abend mittels Sonderzuges von Hannover kommend auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Die Anerkennung, welche der Kaiser dem hannoverschen Männergesangsverein für die am letzten Freitag gesungenen Lieder aussprach, hat er mit den Worten eingeleitet: Ich meine, Sie haben sich immer noch mehr vervollkommen. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin wurde Krenfers „Komm, o komm holdes Kindchen“ gesungen. Auf Veranlassung des Kaisers wurden mehrere Nummern (niederländische Lieder) wiederholt. Der Kaiser nahm während der Gesänge selbst das Notenblatt in die Hand und taktirte lebhaft mit.

Zu den Jubiläen des nächsten Jahres gehört in erster Reihe, sowohl dem Range als auch dem Tage nach der Kaiser. Am 27. Januar, als an seinem 35. Geburtstag, wird der oberste Kriegsherr seine 25jährige Zugehörigkeit zur Armee feiern. Am 27. Januar 1869 wurde der damalige Prinz Wilhelm zum Sekonde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß ernannt und 4 la suite des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments gestellt.

Durch Berliner Blätter ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß der Kaiser aus Anlaß der Entscheidung über Embleme, welche an dem Denkmal für

Kaiser Wilhelm I. angebracht werden sollen, bemerkt habe, es handle sich nicht um ein Volksmonument, sondern um ein Denkmal der Dynastie. Diese Nachricht ist, wie der „Reichsanzeiger“ im amtlichen Theile veröffentlicht, falsch. Der Kaiser hat sich nach dem „Reichsanzeiger“ in solchem Sinne nicht geäußert.

Die auf den 8. Dezember d. Js. anberaumte Sitzung des Landes-Eisenbahnrathe ist wegen des an diesem Tage stattfindenden katholischen Feiertags auf den 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr, verlegt. Das hätte auch schon früher auf dem Kalender bemerkt werden können, zumal die Bekanntmachung der Tagesordnung von dem katholischen Ministerialdirektor Bredensfeld unterzeichnet war. Jetzt macht die Verlegung den Eindruck, als ob sie infolge der Reklamationen der „Germania“ und anderer kirchlicher Blätter erfolgt sei.

Die deutsche Behörde enthält zwei erwähnenswerthe neue Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst. Zunächst ist der Reichskanzler in Zukunft ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugniß über die bestandene Abschlußprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei der nach dem sechsten Jahrgange eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat. Derartige Gesuche sind an den Civilvorstand derjenigen Ersatzkommission zu richten, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde, sofern er bereits das militärpflichtige Alter erreicht hätte. Ferner soll in Zukunft die Ersatzbehörde dritter Instanz befugt sein, den zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche die nötige moralische Qualifikation für den freiwilligen Eintritt nicht mehr besitzen, die Berechtigung zu entziehen. Nach der bisherigen Fassung der Behörde konnte diese Berechtigung dem Berechtigten nur entzogen werden wegen strafbarer Handlungen, die seine Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zur Folge gehabt haben würden, falls sie während seiner aktiven Dienstzeit begangen waren, entzogen werden. Es war aber bereits am 1. April d. J. aus Anlaß eines besonderen Falles (der Berechtigte war notorischer Zuhälter) vom Reichskanzler eine der jetzigen Fassung der Behörde entsprechende Verfügung ergangen.

Weiter Landtags-Erwahl in Sagan-Sprottau wurde Amtsrath Reinecke (Ober-Mednik), freikonservativ,

In Berlin ist am Sonnabend ein zahlreich besuchter Parteitag der freisinnigen Vereinigung unter dem Vorsitz des Abg. Schrader unter Theilnahme von Bamberger, Wisser, Ridert, Barth, Wilbrand, Brömel etc. eröffnet worden. Das vorgelegte Statut ist mit einigen Aenderungen genehmigt und der Name „Wahlverein der Liberalen“ angenommen worden.

Der Wahlprüfungskommission des Reichstags ist diesmal die ungewöhnlich große Zahl von etwa 80 angezeichneten Wahlen überwiesen worden. Es befinden sich darunter eine ganze Reihe solcher, bei denen die Entscheidung nur mit knapper Mehrheit erzielt wurde.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Polen, entgegen ihren bisherigen Erklärungen, jetzt entschlossen sind, für die Handelsverträge einzutreten, auch die Gegner der Verträge in der Centrumspartei bleiben unter der Fäuste, jedoch die Annahme auch des rumänischen Handelsvertrags geübertscheine. Die zweite Vollsitzung dürfte am 11. Dezember stattfinden.

Der Leiter der Freilandbewegung, Dr. Hertha aus Wien, ist gegenwärtig eifrig dabei, für seinen Plan, der dahingeht, in den — freilich erst zu entdeckenden — Hochlandgebieten Zentralafrikas eine sozialistische Kolonie „Freiland“ zu gründen, in Deutschland Stimmung zu machen. Er bezeichnet sein System mit dem Namen: Sozialliberalismus; in seinem Gemeinwesen soll die Triebfeder zur Arbeit der freiwaltenden Eigennutz sein, die freie Konkurrenz die Ausgleichung von Produktion und Verbrauch, von Angebot und Nachfrage herbeiführen. Den in Arbeitsgruppen mit einem gewählten technischen bzw. kaufmännischen Leiter an der Spitze Arbeitenden soll in „Freiland“ durch die Einrichtung einer Centralbank zinslos aber haften drückbarer Kapital — Geld — vorgelegt werden. Hertha will in seinem Staat das Gold als den besten und sichersten Werthmesser beibehalten. Im kommenden Frühjahr soll die erste Versuchsexpedition in Afrika landen. Die Mittel sollen bereits aufgebracht sein. Dr. Hertha hat bereits in Frankfurt a. M. und in Hamburg gesprochen, wo er einen harten Strauß mit den Sozialdemokraten zu bestehen hatte, die sich mit allen Kräften gegen das Unternehmen sträuben. In Berlin sprach Dr. Hertha zuerst über „Freiland und Sozialdemokratie“, hierbei sich in Gegensatz zu dieser Partei setzend, sodann in einem zweiten Vortrag über „Freiland und Liberalismus“, wobei er sich als Anhänger des Liberalismus bekannte. Ein dritter Vortrag soll in den nächsten Tagen folgen über „Antisemitismus und Freiland“.

Der Jugendlehrer der Berliner freireligiösen Gemeinde Dr. Bruno Wille erhielt vom königlichen Provinzial-Schulkollegium zu Berlin folgendes vom 24. November datirtes Schreiben:

Nach den von uns angestellten Ermittlungen und dem Jahresbericht der freireligiösen Gemeinde zu Berlin für 1892/93 üben Sie in Berlin eine konzeptionspflichtige unterrichtliche Thätigkeit aus, obgleich Sie nicht im Besitze der erforderlichen Konzeption sind. Wir untersagen Ihnen hierdurch jede derartige Thätigkeit, indem wir Ihnen zugleich für jeden gegen dieses Verbot verstoßenden Kontraventionsfall eine Exekutivstrafe von 100 (Einhundert) Mark, im Unvermögensfalle von 10 (zehn) Tagen Haft androhen, welche Strafe im Uebertretungsfall gegen Sie festgesetzt und vollstreckt wird. Königlich-provinzial-Schulkollegium. Tappen.

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde hat beschloffen, Herrn Dr. Wille die Mittel zu gewähren, um unter Beistand eines Rechtsanwalts sein und der freireligiösen Kinder verfassungsmäßiges Recht zu wahren,

In Frankreich ist das neue Ministerium nun endlich fertig. Casimir Perier hat sich Sonnabend früh zum Präsidenten begeben, um ihm den günstigen Ausgang seiner Verhandlungen mitzuteilen. Das Ministerium ist folgendermaßen zusammengeleitet: Casimir Perier Präsident und Auswärtiges; Raynal Aimeres, Burdeau Finanzen; Spuller (dem ursprünglich das Präsidium zugebach war) Unterricht; Dubost Justiz; General Mercier (der bisher in Bordeaux kommandierte) Krieg; Admiral Lesèvre Marine; Marty Handel; Viger Ackerbau; Jonnart Arbeiten; Dalcassé Unterstaatssekretariat der Kolonien.

Die Minister haben sich Sonnabend Nachmittag Carnot vorgesetzt.

Die gemäßigt-republikanischen und konservativen Blätter beurtheilen das neue Ministerium günstig, die radikalen Organe äußern sich dahin, daß es ein reaktionäres Ministerium sei und geben ihrer Befriedigung Ausdruck, daß nunmehr jede Zweideutigkeit geschwunden sei.

Die schwere Beschuldigung, einen Mord begangen zu haben, hat Paul Rochefort gegen den früheren Minister des Innern Coustant geschleudert, weswegen dieser Rochefort gerichtlich belangt will. Rochefort behauptet, er habe die Thatfache von dem Italiener Marinoni erfahren, der jedoch leugnet, jemals eine solche Aeußerung gethan zu haben.

Der Polizeichef Bertillon bereitet ein Album vor, in welchem Photographien aller bekannten Anarchisten veröffentlicht werden. Das Album soll unter dem Publikum zirkuliren und man hofft, daß es gute Dienste leisten werde.

Bulgarien. Der auf den Fürsten Ferdinand geplante Mordanschlag sollte schon am Tage vor Antritt der Reiche des Grafen Hartenau in Sofia ausgeführt werden, ist aber durch einen Zufall zwei Tage vorher entdeckt worden. Der Hauptschuldige ist der frühere bulgarische Offizier Zwanow, der vor drei Jahren als Brigadeadjuvant mit der Brigadekassette durchgegangen war. Zwanow, der einen russischen Paß hatte, wurde im Eisenbahnzuge von einem früheren Kameraden erkannt und entfloh auf der Station Kasitschane, verfolgt von Gendarmen und Bauern, auf die er wiederholt feuerte. Der Polizei von Sofia unter Führung des Polizeichefs gelang es nach langer Verfolgung, Zwanow zu verhaften, der alsdann ein offenes Geständnis ablegte. Danach war er in russische Dienste getreten, schlecht behandelt und für unwürdig angesehen worden, eine Uniform zu tragen. Das machte ihm das Leben unerträglich. Die beiden bulgarischen Flüchtlinge Grusjew und Wendew riethen ihm, den Bulgaren einen Dienst zu leisten, indem er sie von der Schreckensherrschaft des Prinzen und Stambulows befreite. Unter den Mitgeschuldigen Zwanows scheint sich auch dessen Bruder, ein Gymnasiast in Sofia, zu befinden, der Zwanow Unterschlupf gewährt hatte. Verhaftet sind auch mehrere Studenten der Universität in Sofia, die des Anarchismus verdächtig sind. Im Gefängnisse geberdete Zwanow sich wüthend und rief aus: „Ich würde den Fürsten auch heute tödten, wenn ich könnte.“ Er gestand, daß er das Attentat schon vor Kurzem in Philippopol ausführen wollte, doch mangelte ihm die Gelegenheit, da der Fürst wegen Krankheit nicht anwesend war.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 4. Dezember.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,93 Meter gefallen. — Der Wasserstand bei Warschau war gestern früh 1,93, heute 2,08. Ein Telegramm meldet uns jedoch kleinen Eisgang.

— Die Cholera-Station Grandenz ist nunmehr gleichfalls aufgehoben worden. Auch die Cholera-Station an der Warthe in Posen ist aufgehoben worden.

Die Freigabe des alten Danziger Fischmarkts für den Obdt- und Fischhandel ist mit Genehmigung des Herrn Medizinal-Ministers wieder erfolgt. Das Mottlauwasser soll indeß bis zum Herbst 1894 von Zeit zu Zeit bakteriologisch untersucht werden, und beim Auffinden von Cholerakeimen sollen dieselben Vorsichtsmaßregeln wie in diesem Jahre getroffen werden.

— Ein gewaltiger Schneesturm ist am Sonnabend über verschiedene Bezirke der östlichen Provinzen dahingebrochen und hat weite Gefilde mit einer Schneedecke überzogen. In Königsberg ist ein Schneesturm von solcher Heftigkeit schon seit langen Jahren nicht mehr beobachtet worden. In förmlichen Wolken wurden dort die harten Schneekristalle durch die Straßen gejagt, die Luft war vollkommen angefüllt mit diesen kleinen Eiskörnern, die von dem Sturme in die Kleider eingebohrt wurden, und wo sie entblößte Stellen trafen, förmlich Schmerz verursachten. Auf den Straßen war es in Folge dessen ungewöhnlich menschenleer, da Niemand sich in das Unwetter hinauswagte. Aus Pillang ging während des Sturmes ein englischer Dampfer nach London in See, und zwar von dem Oberlooten Böck geführt, zu dessen Abnahme in See der Bootsdampfer „Pilot“ folgte. Die See ging aber so hoch, daß sich die beiden Dampfer, ohne Schaden zu nehmen, nicht nähern konnten, weshalb die Abnahme des Oberlooten unterbleiben mußte. Herr Böck wird daher, falls der Hafen von Neufahrwasser zu erreichen ist, dort, sonst erst in Kopenhagen den englischen Dampfer verlassen können. — An vielen Orten hatte das Unwetter auch Verkehrsstörungen im Gefolge, so z. B. in Danzig, wo verschiedene Eisenbahnzüge Verspätungen erlitten.

— Zu Mitgliedern der Westpreussischen Ärztekammer sind aus dem Regierungsbezirk Marienwerder gewählt als ordentliche Mitglieder die Herren Direktor Dr. Grunau-Schwef, Dr. Martens-Grandenz, Dr. Szumann-Thorn, Rodtke-Thorn, Lucks-Aulm und Sanitätsrath Dr. Poppo-Marienwerder, als Stellvertreter die Herren Sanitätsrath Dr. Hanne-mann-Christburg, Sanitätsrath Dr. Winkelmann-Thorn, Sanitätsrath Dr. Müller-Könitz, Dr. Kay-Dr. Krone, Dr. Bajor-Weichselwerder und Melcher-Grandenz.

— Viele Hände regen sich, um den am Mittwoch stattfindenden Bazar des Peter-John-Stiftes den Besuchern angenehm zu machen. Um der guten Sache willen ist demselben guter Erfolg zu wünschen. Die Zahl der in das Rettungs-Waisenhaus aufgenommenen Knaben ist von 16 auf 20 vermehrt. In der Kleinkinder-Schule befinden sich gegenwärtig 105 Kinder. Außerdem wohnen 2 Diakonissen in der Anstalt, von denen die eine sich der Armen und Kranken annimmt. Die Anstellung einer dritten Diakonistin, einer sogenannten Pflege Schwester, war schon beschlossene Sache, wurde jedoch auf Wunsch der Vertreter des vaterländischen Frauenvereins zum Zwecke der leichteren Durchführung des Beschlusses wegen Anstellung einer zweiten Pflege Schwester desselben, so lange verschoben, bis ein Bedürfnis nach einer weiteren Pflege Schwester sich herausstellen werde. Ein doppelter Anbau für das Rettungshaus wie für die Kleinkinderschule wurde im vergangenen Jahre ausgeführt. Die Gesamtkosten betragen im Jahre 1892/93 11297,42 Mk., wovon der Anbau 5950,13 Mk. beanspruchte.

— Der landwirthschaftliche Verein Kulm will eine Petition an den Kriegsminister wegen Errichtung einer Konserve-

fabrik in Kulm senden. Der landwirthschaftliche Verein „Eichentanz“ erkannte in seiner vorigen Sitzung die Vortheile einer solchen Fabrik besonders für die Viehzüchtenden Landwirthe an, sprach sich aber dahin aus, daß Grandenz ein viel geeigneterer Ort für eine solche Fabrik sein würde. Der Verein Eichentanz beabsichtigt demgemäß, selbst in der Sache vorzugehen. In der letzten Vereinsversammlung am Sonnabend, welche nur schwach besucht war (der Vorsitzende und mehrere Mitglieder sind an Influenza erkrankt), erstattete zunächst Herr Ingenieur Benkt als Delegirter Bericht über die Centralvereinsversammlung in Danzig. Wir haben im Gefolglichen bereits ausführlich über die Danziger Verhandlungen berichtet; Herr Benkt ergänzte die Mittheilungen durch allerlei für die Landwirthe interessante Einzelheiten, insbesondere ging er näher auf die Düngung, die Moorkultur und die ungarische Pferdezüchtung ein. Zur Aufstellung des Jahresberichts wählte die Versammlung im Wesentlichen die vorjährige Kommission, neu gewählt wurden die Herren Gerke-Grandenz und Reizner-Kabitzsch.

— Zur Bahnhofsabsperrung ist bestimmt worden, daß Reisende, welche wegen Verspätung eine Fahrkarte nicht mehr haben lösen können, an dem Betreten des Bahnsteigs nicht verhindert werden dürfen.

Danzig, 2. Dezember. (D. Z.) Bei den Arbeiten an der Niederlegung der Vastron „Elisabeth“ sind gestern durch einen plötzlichen Erdsturz, wie sie sich bei dem wenig haltbaren Erdboden schon früher einige Male ereignet haben, drei Arbeiter verunglückt worden. Zwei wurden nur halb, der dritte jedoch vollständig unter der Erde begraben. Die Rettungsarbeiten förderten ihn, bereits bewußtlos und dem Ersticken nahe, zu Tage. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtlazareth geschafft, wo er schwer krank darnieder liegt.

In der in diesen Tagen beim hiesigen Provinzial-Schul-Kollegium abgehaltenen Rectoren-Prüfung hatten sich 8 Lehrer gemeldet; sechs unterzogen sich der Prüfung und fünf bestanden dieselbe.

Gestern Nachmittag fand die General-Versammlung der Aktionäre der Zucker-Raffinerie statt, in welcher der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1892 bis dahin 1893 erstattet und die Bilanz genehmigt wurde. Es sind in der letzten Kampagne 579864 Centner Rohzucker verarbeitet worden. Der Gewinn in dem letzten Geschäftsjahre betrug 384905 Mk., von welchem die Unterbilanz am 30. Juni 1892 mit 352394 Mk. getilgt und 128988 Mk. auf Abschreibungen verwendet werden konnten. Der Rest wurde auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

Danzig, 3. Dezember. Der Hesse'sche Männergesangsverein beging gestern die Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes in den festlich geschmückten Räumen der Concordia, wozu sich gegen 300 Herren eingefunden hatten. Von auswärtig war dazu im Auftrage des Provinzial-Sängerbundes eine Deputation von zwei Herren aus Memel, ferner waren Deputirte aus Lauenburg und Dirschau erschienen. Die Gesangsvereine aus Lauenburg, ferner der „Sängerkreis“ und „Libertas“ von hier spendeten je einen silbernen Nagel für die Vereinsfahne. Den ersten Theil des Programms bildeten Solo- und Chorgesänge, darunter Kompositionen des Dirigenten Herrn Musikdirektor Hesse, sowie Klavierstücke des Herrn Dr. Juchs. — Der vaterländische Frauenverein eröffnete heute einen Bazar in den Räumen des Franziskanerklosters. Bald füllten sich die mit künstlerischem Geschmack in ein festliches Gewand gekleideten und mit Gaben aller Art reich ausgestatteten Räume; unter Anderen erschienen der Herr Oberpräsident v. Gölzer, Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Herr Landesdirektor Dr. Jaekel sowie die sonstigen Spitzen der Civil- und Militärbehörden mit ihren Damen. Der Bazar ist wohlthätig, auch der pekuniäre Erfolg wird nicht fehlen, was um so mehr zu wünschen ist, da der Verein für das nächste Jahr wieder größerer Mittel bedarf.

P. Prehnadt, 3. Dezember. Die Viehzählung hat für unsere Stadt einen Bestand von 606 Stück Rindvieh und 692 Schweinen ergeben. Bei der Zählung am 1. Dezember 1892 waren hier 676 Stück Rindvieh und 700 Schweine vorhanden; Der Futtermangel hat also hier einen Rückgang des Viehbestandes bewirkt.

Kulmsee, 2. Dezember. Der tafelmännliche Verein beschloß im vorigen Jahre, das Geben von Weihnachtsgeschenken abzuschaffen. Dieser Beschluß scheiterte aber daran, daß ihm nicht sämtliche Kaufleute beitraten. Gestern haben nun wieder mehrere Kaufleute beschlossen, bei einer Konventionalstrafe von 100 Mk. in diesem Jahre keine Weihnachtsgeschenke zu geben. — Gestern Abend brannte im Nachbardorfe Skompe die Scheune des Weisers Wegner nieder. Der ganze Futtervorrath und die Geräthschaften sind verbrannt. Bedauerlich ist, daß die Kulmseeer Freiwillige Feuerwehr, obwohl sie alarmirt worden war, doch nicht auf die Brandstätte, welche nur 1/2 Meile von der Stadt entfernt liegt, hinausfuhr. Die Gutsheerspritz vom Gute Kunzendorf, welches 1/2 Meile hinter der Stadt liegt, war auf der Brandstätte erschienen.

K. Thorn, 3. Dezember. In dieser Kambague haben aus Anlaß auf der Weichsel die Grenze bei Schillo 1769 Traften paßirt. Sie enthielten Kiefern: 480 180 Rundhölzer, 804 475 Balken, Mauerlatten, Limber, 457 023 Sleepers, 9906 Nageelhölz, 137 146 Schwellen, 11 500 Bretter und Bohlen; Tannen: 13 811 Rundhölz, 17 583 Balken, Mauerlatten, Limber; Eichen: 3606 Rundhölz, 35 735 Rundschweller, 16 334 Grubenpfähle, 70791 Plancong, 30878 Kreuzhölzer, 108 845 Schwellen, 26 079 Weichen, 44 817 Tramway, 306 465 Stäbe, 267 031 Blamiser, 208 190 Speichen; verschiedene Hölzer: 50683 Rundstämme, 4588 Rundstämme, 201 Rundstämme, 555 Rundstämme, 2658 Rundstämme, 2695 Rundstämme, 65 Rundstämme, 35 Rundstämme, 1500 bundene Fellen, 21951 hafelne Wandstämme. In Anlaß sind bisher noch keine nennenswerthen Waldkäufe abgeschlossen. Die Verluste, welche russische Verkäufer in diesem Jahre in Deutschland in Folge der Sanitätssteuer, des erhöhten Zolles u. s. w., erlitten haben, sind, obwohl die Preise für Bauholz stiegen, doch so bedeutend, daß mancher Händler ruinirt worden ist.

Strasburg, 3. Dezember. Heute hielt der Krieger-Verein seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß die Zahl der Mitglieder gegen das Vorjahr von 233 auf 247 gestiegen ist. Das Vermögen der Sterbekasse beläuft sich auf 7036 Mark. Die Einnahme der Vereinskasse betrug 907 Mark und die Ausgabe 630 Mark. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: Abramowski-Schwef als Vorsitzender, B. Weiskermel - Amt Strasburg als dessen Stellvertreter, R. Heinrich als Kassirer, Kaufsch als Schriftführer und Vont, Jepp, Dunkel, Matkowski und Störwinski als Ordner. — Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden der Frau Chausseausseher K. Dieselbe hat am Freitag spät Abends, ohne sich zum Ausgange besonders anzukleiden, ihre Wohnung verlassen, indem sie angab, daß sie ihre hier lebende Mutter besuchen wolle. Letzteres ist jedoch nicht geschehen. Bis jetzt fehlt von der Verschwindenden jede Spur.

Sche, 2. Dezember. Die neue Wegetrecke Altschlieh-Schlieh bleibt den Winter über für Fuhrwerke gesperrt. Schon jetzt weisen die feilen Wägen in Folge des Regenwetters gewaltige Risse auf. — Das Schwarzwasser hat zur Zeit eine für diese Jahreszeit seltene Höhe erreicht und ist noch im Steigen begriffen. Die meisten angrenzenden Wiesen stehen unter Wasser. — Bei der gestrigen Viehzählung hat sich herausgestellt, daß die Stückzahl für Rindvieh gegen das Vorjahr in Folge des Futtermangels in einzelnen Haideortschaften zurückgegangen ist.

Marienwerder, 3. Dezember. In der evangelischen Kirche zu Luisenwalde wurde heute durch Herrn Superintendent Braun aus Marienwerder der Pfarrer Herr Heinke aus Königsberg in sein Amt eingeführt. Dem Einführungsakte folgte ein Festessen in Nehhof.

Nehhof, 4. Dezember. Gestern Nachmittag wurde hier auf dem Bahndamme ein altes taubes Mütterchen vom Zuge überfahren. Der Kopf war ihr vollständig vom Rumpfe getrennt.

Tuchel, 3. Dezember. Auf dem Braunkohlen-Bergwerk Budo haben neuere Bohrversuche in einer Tiefe von 15 Metern Tiefe von einer Stärke von 22 Metern ergeben. Für die Hiegelei- und Dampfeselfeuer der Umgegend würde sich, bei leicht vorzunehmender Umänderung ihrer Feuerungen, ein sehr erwünschtes Feuerungsmaterial ergeben, dessen Preis sich nach billiger gestalten würde, sobald erst die Bahn von der Grube nach Tuchel hergestellt sein wird. In dieser Woche wurden auf der Grube eingehende Verbampfungsversuche von Beamten des Westpreussischen Dampfeselfeuer-Revisionsvereins in Danzig vorgenommen. Es handelte sich um Feststellung des Heizwerthes der hiesigen Braunkohle. Die Kohle in grubenfrischem Zustande ergab eine fast dreifache Verbampfung d. h. rechnet man den Heizwerth einer mittelguten Steinkohle gleich 6,5, so stellt sich das Verhältniß der genannten Braunkohle zur Steinkohle wie 3: 6,5 oder mit andern Worten: Wenn 1 Ctr. Steinkohle 1 Mt. kostet, so kann für die Braunkohle pro Ctr. 46 Pf. gezahlt werden, um denselben Heizwerth zu gewinnen.

Aus der Tucheler Haide, 2. Dezember. Am 6. d. Mts. feiert der Förster Hartwig in Brunsplag, ein über den Reichthum der Haide hinaus bekannter und geachteter Beamter, sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Die Versuche, welche Glasfabrikanten anstellen, um aus dem bei Plöschitz entdeckten Sandbänken gutes Tafelglas herzustellen, sind nach dem Urtheil von Fachmännern günstig ausgefallen. Der Sand ist rein und fällt durch seine schönweiße Farbe auf. Die Glasfabrik Thure hat die Anfertigung von Tafelglas eingestellt und läßt nur noch Flaschen arbeiten.

König, 2. Dezember. Eine Vereinigung zur Förderung kommunaler Interessen ist gestern hier in einer Bürger-versammlung gegründet worden.

Platow, 3. Dezember. Gestern früh riß auf dem hiesigen Bahnhofs die Kuppelung zwischen zwei Waggons, so daß die Maschine nur mit einem Theil der Wagen nach Dirschau fuhr, während der Rest auf dem Bahnhofs stehen blieb. Nachmittags wurden auch die zurückgebliebenen Wagen abgeholt.

Dirschau, 2. Dezember. Einer schweren Gefahr ist der Personenzug 23 (Dirschau-Bydtkuhnen) in der Nacht zum Freitag durch die Lichtamkeit des Lokomotivführers glücklich entgangen. Letzterer bemerkte nämlich, als der Zug die Strecke Königsberg-Gutenfelde passirte, auf dem Gleise einen mächtigen Felsstein und brachte daraufhin den Zug so rechtzeitig zum Stehen, daß das Hinderniß die Sicherheit des Zuges nicht zu gefährden vermochte.

Verent, 30. November. Hier ist ein Zweigverein des deutschen Inspektorenvereins gebildet worden. Der Zweigverein wählte zum Ehrenpräsidenten Herrn Mittergutebeßer Selchow auf Jelenin und zum ersten Vorsitzenden Herrn Inspektor Köbke-Pug.

Elbing, 2. Dezember. Auf die Immediate-Eingabe des hiesigen Reichamts um Erlaß des noch rückständigen Betrages von 400000 Mark des Staatsdarlehens, welches nach dem Jonsdorfer Durchbruch im Jahre 1888 zu den Werbestellungen u. s. w. hergegeben wurde, ist der Reichs-Eingangs, daß der Kaiser das Darlehn nebst den rückständigen Verzinsungs- und Amortisationsquoten erlassen hat.

Marienburg, 2. Dezember. Der Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg wird am 8. Dezember in der Aula des Königl. Gymnasiums hierherfür eine Generalversammlung abhalten, für welche folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1) Vornahme von Ergänzwahlen für die verstorbenen Vorstandsmitglieder Bankier Beckert-Marienburg, Stadtrath Hendemert-Danzig, Oberpräsident v. Leipziger-Danzig, Oberpräsident v. Schlieffmann-Königsberg, Geh. Rath v. Winter-Gelens; für den aus dem Vorstande krankheitshalber ausgetretenen Bankier Otto Steffens-Danzig und die auf Grund des § 10 des Vereinsstatuts auscheidenden Mitglieder Dr. Arbeit-Marienburg, Stadtrath Ehlers-Danzig, Geh. Regierungsrath Erhardt-Danzig, Birkh. Geh. Rath v. Ernsthausen-Dohn, Landtagsabgeordneter Ridert-Poppo und Graf Rittberg-Stangenberg. 2) Erstattung des Geschäftsberichts für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis zum 1. Oktober 1893. 3) Prüfung und Entlastung der Jahresrechnungen für die Jahre 1890, 1891 und 1892. Mit der Generalversammlung wird eine Besichtigung der Neubauten des Schlosses verbunden sein.

Königsberg, 2. Dezember. Der Bezirksauschuß hat, den Beschlüssen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung folgend, das Gehalt des neu zu wählenden zweiten Bürgermeisters auf 8500 Mark mit Einschluß des Wohnungsgeldzuschusses festgesetzt.

Die erste Versammlung wegen des Gustav-Adolf-Festspiels fand gestern statt und war besucht von den Herren Professoren Benrath und Cornill, sowie von mehr als zwanzig Herren, theils Studierenden, theils Mitgliedern des dramatischen Vereins. Herr Professor Benrath, in dessen Händen die geschäftliche Leitung liegt, theilte als bestimmt mit, daß der Verfasser des Stückes, D. Devrient, die letzten Proben und die Aufführung persönlich leiten wird. Die Aufführung wird im Juni u. s. stattfinden. Auch hat sich ein Damenkomitee gebildet zur Uebernahme der weiblichen Rollen.

In diesem Semester sind an der hiesigen Universität 683 Studierende immatriculirt, gegen 670 im Sommersemester. **Königsberg, 3. Dezember.** Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich in Bohritzen ereignet. Die beiden fünf und sechsjährigen Kinder (Knabe und Mädchen) des Mühlenbesizers D. gerieten auf den unglückseligen Gedanken, um die Wette durch die schnell sich bewegenden Windmühlensflügel zu laufen, wie sie es schon öfter gethan hatten. Dabei wurde das Mädchen derart von einem Flügel getroffen, daß es todt liegen blieb.

Wilsallen, 2. Dezember. Das dreijährige Söhnchen des Weiskers S. zu J. fand kürzlich auf dem Tisch des Vaters zwei geladene Jagdpatronen und spielte damit. Schließlich warf das Kind die Patrone in den brennenden Ofen, wo sie explodirten. Mehrere Stücke der zerrißenen Ofenthür verletzten das Kind derartig, daß es ein Auge verlor und hoffnungslos darnieder liegt.

pr. Stillsberg, 1. Dezember. Die Leitung der hiesigen katholischen Lehrerschule hat Kaplan Hinzmann und die Leitung des katholischen Gesellenvereins Kaplan Boenig übernommen. — Nach mehrjährigen Verhandlungen scheint man jetzt mit Ernst an den Bau einer katholischen Mädchenschule zu gehen. In der letzten Versammlung ist der auf 57 000 Mark veranschlagte Bauplan genehmigt worden, und zwar sollen 27 000 Mark anliegen und 30 000 Mark durch ein zu erbittendes Gnadengeschenk gedeckt werden. — Heute wurde das hiesige neue Schlachthaus dem Betriebe übergeben.

Altenstein, 3. Dezember. Herr Kreis-Schulinspektor Spohn von hier ist zum Schulrath mit dem Range eines Rathes vierter Klasse befördert und mit dem rothen Adlerorden vierter Klasse ausgezeichnet worden. Herr Sp., der schon 20 Jahre in seiner jetzigen Stellung thätig ist, war einer der ersten weltlichen Kreis-Schulinspektoren, ist selbst aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangen und erfreut sich infolge seines humanen Wirkens allgemeiner Beliebtheit.

Rastenburg, 30. November. Das frühere Thuleweit'sche Hotel, Inhaber Herr Kühnlehn, ist für 150 000 Mk. in den Besitz eines Herrn Michel aus Danzig übergegangen. — Mirgends hat sich der Arbeitermangel in diesem Sommer so fühlbar gemacht, wie hier. Der Bau des zweiten Geleises Rastenburg hat eine große Zahl von Arbeitern gebraucht, so daß eine Menge polnischer Arbeiter herangezogen ist. Neulich hat noch die Zuckerrabrik Rastenburg 22 Polen eingestellt. Jetzt,

nachdem die Schneidemühle Streich ihren Betrieb eingestellt hat, ist dieser Mangel bedeutend gehoben.

Pr. Friedland, 2. Dezember. Gestern feierte Herr Lehrer und Kantor Eggert sein 50jähriges Dienstjubiläum. Schon Abends vorher brachte der Männer-Gesangverein dem Jubilar ein Ständchen. Den ersten Morgengruß an seinem Ehrentage boten ihm die Zöglinge des Lehrerseminars durch den Vortrag mehrerer Gesänge dar. Mittags überbrachten Deputationen von Vereinen und sämtlichen hiesigen Schulen ihre Glückwünsche. Herr Bürgermeister Berndt überbrachte Namens der Stadt den Ehrenbürgerbrief. Die früheren und jetzigen Schüler und Kollegen überreichten Ehrengaben. Abends fand ein Festmahl statt.

n. Kreis Büffel, 3. Dezember. Am gestrigen Sonnabend herrschte hier ein furchtbarer Schneesturm. Gegen Abend wüthete der Sturm so stark, daß es unmöglich war, sich im Freien zu bewegen. — Die Mühlenbrücke zu Schulen ist so schadhast, daß deren Absperrung hat erfolgen müssen. Die Sperrvorrichtungen sind jedoch wiederholt von rufloser Hand beseitigt worden, und es ist alsdann vorgekommen, daß Bewohner anliegender Ortschaften die dem Einsturze nahe Brücke sogar mit Kutschen überfahren haben. Es ist Vorsicht geboten.

Q. Bromberg, 3. Dezember. Der „Nationalliberale Verein“ hatte zu heute Nachmittag die Parteigenossen zu einer Versammlung eingeladen, und es hatten sich auch etwa 70 Personen eingefunden. Herr Realgymnasialdirektor Dr. Kiehl, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, in welcher er die Bildung einer Mittelpartei durch die nationalliberale Partei — die Partei der Gebildeten — betonte. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach ihm nahm der Professor Wiesner von hier das Wort, um in einem längeren Vortrage sich über die Bestrebungen der nationalliberalen Partei auszulassen. Hierbei berührte er die letzten Beschlüsse des Reichstages und sprach sein Bedauern aus über die Annahme des Antrages betr. die Zurückberufung der Jesuiten, verurtheilte die Deutsch-Konservativen, die nicht mit der nöthigen Energie gegen den Antrag aufgetreten seien und theilweise für denselben gestimmt oder sich der Abstimmung enthalten hätten; ebenso tadelt er das Verhalten der übrigen Parteien dem geschlossenen Vorgehen des Centrums gegenüber und folgerte weiter, daß die Regierung gezwungen sei, mit dieser Partei zu gehen, um ihre großen Stimmenvorläufe durchzusetzen. Die Annahme der Heeresvorlage sei eine unbedingte Nothwendigkeit gewesen, nun sei es notwendig, der Regierung die Mittel zur Durchführung der Heeresreorganisation zu bewilligen, da brauche sie das Centrum. Der Vortragende erklärte sich für die Weitem für die von der Regierung geplanten Steuern, Tabaksteuer, Weinsteuer und Wörststeuer. Er verwies hierbei auf England, welches 80 Prozent indirekte Steuern habe. Die Cigarre sei ein Luxusartikel und könne Steuern, ebenso der Wein und die Wörst. Herr Dr. Kiehl machte noch einige Mittheilungen über die im Kreise Bromberg seit den letzten 20 Jahren vorgekommenen Wahlen und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, sich dem „Nationalliberalen Verein“ anzuschließen und für ihn Mitglieder zu werden. Die Versammlung war auch von Mitgliedern anderer Parteien besucht, so auch von einer Anzahl Sozialdemokraten, welche sich jedoch nicht bemerklich machten.

Bromberg, 3. Dezember. Der Stadtverordneten-Versammlung ist vom Magistrat eine ausführliche Denkschrift über den Erweiterungsplan des hiesigen Schlachthofes zugegangen. Mit der Ausführung des Baues soll im Frühjahr begonnen werden. Zur Deckung der Kosten soll eine Anleihe im Betrage von 210.000 Mark aufgenommen werden, die mit höchstens 4 1/2 pCt. verzinst und mit 1 pCt. unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung gesparten Zinsen getilgt werden soll.

R. Grone an der Brahe, 3. Dezember. Zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes in unserer Stadt ist jetzt ein Rundschreiben an die Interessenten ergangen, in welchem die nöthigen Bedingungen für elektrische Beleuchtungs- und Kraftbetriebsanlagen enthalten sind. Danach wird das Elektrizitätswerk die Einrichtung der Anlage bis zur Hauptableitung im Innern des Hauses herstellen, die Kosten für die weitere innere Einrichtung hat aber der Abnehmer zu tragen. Für Beleuchtung soll der Einheitspreis für 1000 Volt-Ampere auf 75 Pfennige festgesetzt werden, während für Kraftabgabe (zum Betriebe von Motoren) nur 30 Pfennig erhoben werden, welcher Preis sich infolge der zu gewährenden Rabatte aber auf 20 Pfennige erniedrigt. — Nach der dem Rundschreiben beigegebenen Berechnung würde der Preis für das elektrische Licht bei einer zehnfachen Glühlampe 2 1/2 Pf. pro Stunde betragen, eine 600kerzige Bogenlampe würde 24 Pf. in der Stunde kosten. Auf diese Preise gewährt jedoch das Elektrizitätswerk Rabatt bis zu 15 Prozent. Glühlampen werden bis 32, Bogenlampen bis zu 1800 Kerzen Kraft hergestellt. Die Einrichtung des Elektrizitätswerkes würde eine Firma von anerkanntem Ruf und hervorragender Leistungsfähigkeit — genügende Vorthaltung vorausgesetzt — übernehmen und zwar auf dem Grundstücke des Herrn Mühlenbesizers Kantel-Anthral. Die Anlagekosten für eine Glühlampe betragen sich auf 15—20, für eine Bogenlampe auf 120—150 Mk.

pp. Wosen, 3. Dezember. Heute fand hier eine von den hiesigen Tabak- und Cigarrenfabrikanten sowie Händlern einberufene öffentliche Versammlung der Tabakinteressenten statt. Die Versammlung war von beiden Nationalitäten außerordentlich stark besucht. Auch die Sozialdemokraten waren in größerer Anzahl erschienen. Nach den beiden Hauptvorträgen fand eine sehr lebhaft Debatt statt, an der sich auch die Sozialisten theilnahmen. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Reichstag um Ablehnung der geplanten Tabakfabrikationssteuer zu bitten. Es wird ausgeführt, daß durch die Einführung einer solchen Steuer der Konsum sich um ein Drittel verringern, sowie Arbeiterentlohnungen und Lohnherabsetzungen um die Hälfte eintreten müßten. Viele Arbeiter würden infolge ihrer Schwächlichkeit und Kränklichkeit in anderen Betrieben nicht mehr beschäftigt werden können und der Armenverwaltung anheimfallen. Die übrigen arbeitssfähigen Arbeiter müßten, weil die Provinz Wosen eine andere Industrie in gleichem Maßstabe nicht hat, brotlos werden.

Der bisherige Rektor der A. Stadtschule Herr Häbner wird zum 1. Januar als Kreischulinspektor nach Gräz versetzt. Rektor Häbner ist katholisch und war hier als Rektor nur 3 Jahr thätig.

S. Orowo, 3. Dezember. In der letzten Schöffengerichtssitzung wurden die Brüder Reiski von hier, welche am 9. Oktober den Gerichtsvollzieher bei einer Pfändung in ihrem Hause thätlich angegriffen haben, zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. An demselben Tage hatte sich der Kaufmann Joseph Cohn von hier vor der Strafkammer wegen Bankrotts zu verantworten. Er hat in einem Jahre zwei Mal Konkurs angemeldet, und es wurde ihm ein über seine Vermögenshältnisse hinausgehendes luxuriöses Leben nachgewiesen. Das Urtheil lautete auf sechs Wochen Gefängniß.

Schneidemühl, 2. Dezember. Obwohl der Wall um den Unglücksbrunnen nach allen Seiten hin einen großen Umfang hat, findet der Abfluß des Wassers nach wie vor durch die Sandaufschüttung statt, so daß sich mehrere Pfützen gebildet haben. Nach der kleinen Kirchenstraße zu wurde der Sandwall noch mit einer dicken Lehmwand umgeben. Um einen klaren Abfluß des Wassers zu ermöglichen, sind mehrere Drainröhren gelegt worden.

Q. Nummelsburg, 1. Dezember. Aus Woderie wurde heute von dem Gemeindevorsteher Bock ein Kalb nach der Stadt gebracht, welches zwei vollständig ausgewachsene Schnauzen mit vier Augen hatte und mit beiden Schnauzen Nahrung zu sich nahm.

W. Landsberg a. W., 1. Dezember. Die hiesige Lehrerschaft kam vor kurzer Zeit bei dem Magistrat und den Stadtverordneten um Gehaltserhöhung ein, und legte ihrem Besuch die Gehaltsnachweisung von etwa 40 Orten unserer Pro-

vinz mit bei, woraus die Stadtvertretung ersehen konnte, daß das hiesige Gehalt weit hinter dem der anderen Städte zurückbleibt. Die städtischen Behörden haben auch das Gehalt für nicht ausreichend erklärt. Da aber die Mittel zur Verbesserung sehr schwer herbeizuschaffen sind, so will die Stadtvertretung in dieser Angelegenheit bei dem Minister vorstellig werden. Das Mindestgehalt soll, falls der Minister der Stadt einen Zuschuß bewilligt, von 900 auf 1000 Mk. und das Höchstgehalt von 2000 auf 2400 Mk. erhöht werden.

Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 2. Dezember.

1. Die Jagdgeschichte mit recht traurigem Ausgang war Gegenstand einer Verhandlung gegen den Besitzer und Gemeindevorsteher Johann Michalski zu Zielonta wegen fahrlässiger Tödtung. Am 2. September Abends verabredete M. mit dem Besitzer Thomas Schinderlatta, mit welchem er die Gemeindefagd von Zielonta gepachtet hatte, auf den Anstand auf Rebhühner zu gehen. Schinderlatta kam um 8 Uhr zum Angeklagten und da dieser noch nicht Zeit hatte, ging Schinderlatta, wie verabredet, in ein Buchweizenfeld. Etwa 1/4 Stunde später ging auch der Angeklagte nach, und zwar auch in das Buchweizenfeld, ohne aber genau zu wissen, wo Schinderlatta lag. So sah Michalski bis um 9 Uhr, auf einen Rebhuhn wartend. Um diese Zeit vernahm er in seiner Nähe ein Geräusch, als ob ein Juchs nach Wäusen grabe. In der Annahme, daß sich ein Stüd Wild an jener Stelle befände, schoß der Angeklagte seinen Hinterlader in jener Richtung ab. Unmittelbar darauf vernahm er aus der Richtung ein Stöhnen, und als er näher kam, sah er, daß er den Schinderlatta getroffen hatte. Er holte sofort Hilfe herbei, brachte auch noch den Schinderlatta bei Besinnung in seine Wohnung, in dessen in der Nacht vom 3. zum 4. September starb Schinderlatta an einer Verblutung in Folge des Schusses. Der Angeklagte giebt den Sachverhalt zu, bekennt auch ernstlich die That und bittet um milde Strafe. Der Gerichtshof ertannte auf sechs Monate Gefängniß.

2) Ferner war angeklagt der Schankwirth Herrmann Kiebel aus Krupczyn wegen schwerer Körperverletzung. Am 31. Mai d. Js. kam zum Angeklagten der Kätchner Wersche in schon angetrunkenem Zustande und benahm sich höchst unmanierlich. K. führte ihn hinaus, worauf Wersche von seinem Wagen die Peitsche ergriff und auf den Angeklagten einhieb. Hierüber ergrimmt, ergriff K. einen Stock und prügelte den Wersche ganz gehörig durch. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte zu der That gereizt worden war, erachtete der Gerichtshof eine Geldstrafe von 100 Mark oder 20 Tagen Gefängniß als ausreichende Sühne.

Verchiedenes.

— Von einem bemerkenswerthen Jagdglück war der Kaiser bei seinem letzten Besuche beim Kammerherrn v. Alvensleben in Neugattersleben begünstigt. Auf einer Vormittags veranstalteten Treibjagd auf Hasen schoß der Kaiser mit acht Gewehren allein 82 Hasen, darunter acht Hasen auf drei Schuss, fünf Hasen auf zwei Schuss und einmal vier Hasen auf einen Schuss. Am Nachmittage desselben Tages wurde im Park noch eine Hasenjagd abgehalten, bei der der Kaiser im Verlauf von einer Stunde 51 Hasen, einen Juchs, 8 Kaninchen und vier Rebhühner schoß. Im Ganzen ist der Kaiser jetzt acht Mal in Neugattersleben gewesen; bei diesen acht Besuchen hat er insgesamt 326 Hasen, 247 Fasanen, 104 Kaninchen und 14 andere, verschiedene Thiere erlegt.

— [Moltke über den Katholizismus.] Unter dem 1. April 1857 hatte Theodor v. Bernhardt mit Moltke in Berlin ein zweistündiges Gespräch über die damals schwebenden politischen und religiösen Fragen. In dem neuen Bande: „Aus dem Leben Theodor v. Bernhards“ (S. Hirzel) findet sich der Inhalt des Gesprächs skizziert, und da Bernhardt als eine zuverlässige Quelle gilt, so haben einige Punkte zur Kenntnis Moltkes Interesse. Man kannte bisher schon seine Toleranz gegen die verschiedenen religiösen Bekenntnisse, wird aber trotzdem es nicht ganz unlogisch in Moltkes Gemüthsleben finden, daß er eine bedeutende Neigung zum Katholizismus als kirchliche Organisation und Macht hatte. Damals nun äußerte Moltke: „Ruther sei in seiner Reformation vielfach zu weit gegangen, er habe das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Als Bernhardt dagegen Widerspruch erhob und bemerkte, wenn Christus von neuem auf die Erde käme, würden die katholischen Geistlichen ihn von neuem als Ketzer und Gottesläugner trennen.“ „Die Lutherischen etwa nicht?“ — die erst recht, wenn er ihnen von guten Werken spräche!“ antwortete Moltke. Als dann das Gespräch die Reformen der katholischen Kirche berührte, meinte Moltke: „Katholisch müssen wir doch Alle einmal werden!“ Die Vorzüge der katholischen Kirche lägen darin, daß sie ein Oberhaupt habe, daß eine unanfechtbare höchste Autorität da wäre, die Alles entscheide und jeden Zweifel niederlege. Sie hätte deshalb Sicherheit des Dogmas, sie wirke mehr auf Phantasie und Gemüth, der Geistliche hätte eine andere Stellung zur Gemeinde, beherrsche sie ganz anders als der lutherische und „gehe in die Familien hinein“, wo er entscheidenden Einfluß übt. Bernhardt macht dazu die Bemerkung, es wäre für ihn wenig erfreulich gewesen, den jungen Prinzen unter dem Einfluß solcher Ansichten zu wissen. — Manchen jener Aussprüche würde Moltke in höherem Alter nach den Erfahrungen, die Preußen und das Deutsche Reich mit dem Papste gemacht hat, sicherlich nicht gethan haben. Wer wissen will, wie Moltke in seinem Alter gedacht hat, der lese seine „Trostgedanken“ nach. Dort ist das Dogma vollkommen gleichgiltig, Hauptsache ist ihm nicht die Schale, sondern der moralische Kern, und zwar bei allen Religionsbekenntnissen.

Der Magistrat von Berlin hat bei den Stadtverordneten beantragt, 10.000 Mk. der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft zum Zwecke der Prämierung für die nächstjährige Ausstellung in Berlin aus dem Dispositionsfonds zu zahlen.

Im Prozeß Löwy hat bei der Schlussverhandlung am Sonnabend die Verathung der Geschworenen vier Stunden gedauert. Der Spruch konnte erst nach zweimaligem Zurückziehen der Geschworenen formgerecht festgestellt werden. Die Geschworenen sprachen Löwy schuldig des betrügerischen Bankrotts unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, er ist ferner schuldig der Begünstigung des Gläubigers v. Arnault, dagegen nichtschuldig eines Betruges gegen v. Arnault. Frau Löwy ist nichtschuldig. Ehrlich ist schuldig der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. v. Arnault ist schuldig der Anstiftung Löwys zur Begünstigung seiner Person, dagegen nichtschuldig des Diebstahls an den Wechseln. Lewin ist in beiden ihn betreffenden Anklagepunkten nichtschuldig. Zum Strafmaß äußert sich Staatsanwalt Dr. Benedikt u. A. wie folgt: Die Geschworenen haben durch die Zuhilfenahme mildernder Umstände die Abweichung von seiner Anschauung ausgedrückt und er sei deshalb nur in der Lage, Gefängniß statt der von ihm in Aussicht genommenen Zuchthausstrafe zu beantragen zu können. Der Gerichtshof verurtheilte: Hugo Löwy zu 4 Jahren 9 Monaten Gefängniß unter Anrechnung der ihm schon anerkannten 2 Jahre 9 Monate, ferner zu 5 Jahren Ehrverlust. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte von vornherein bei Begründung seines Geschäfts die Absicht gehabt hat, die Kunden unter Mißbrauch der Spielfucht und Gewinnlust an sich zu locken und durch ihre Ausbeutung Reichthümer sich zu sammeln. Der Gerichtshof hält dies für unsittlich und ehrlos und das gewerbsmäßige Spiel an der Börse namentlich dann für verwerflich, wenn es unter-

nommen wird, um große Reichthümer zu erwerben. Ehrlich zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 3 Monaten. von Arnault zu einem Monat Gefängniß, welche Strafe als verbüßt erachtet wird. Der Gerichtshof hat hier erwogen, daß der Angeklagte in einer ählichen Lage war und es sich für ihn um den Verlust eines großen Vermögens handelte, welches nicht ihm, sondern seiner Frau und seiner Mutter gehörte. Frau Löwy und der Angeklagte Lewin werden freigesprochen. Löwy erklärt, die Strafe antreten zu wollen, auch der Staatsanwalt verzichtet auf ein Rechtsmittel. Ehrlich bittet seines kranken Zustandes wegen um Haftentlassung gegen Kaution. Der Antrag wird abgelehnt und dem Angeklagten anheimgegeben, sich beim Gefängnißarzt zu melden. Am 7 Uhr schließt der Vorsitzende die Sitzung mit einem Dankesworte an die Geschworenen für ihre treue Pflichterfüllung.

— Dem Mörder der Hedwig Franke in Spandau ist man aufschneidend auf der Spur. Einem dortigen Dienstmädchen sind am Sonnabend von einem jungen Menschen auf der Straße acht-hundert Mark geraubt worden. Die von dem Thäter gegebene Personalbeschreibung trifft auf den Mörder der Hedwig Franke zu, so daß die Annahme besteht, der Räuber sei mit diesem identisch.

— Von Warschau werden, wie Tins berichtet wird, in letzter Zeit große Mengen Gemüse nach Berlin geschickt. So gehen in einer Woche 60—80 Waggons Kohlrabi, Zwiebeln, Petersilie u. s. w. ab. Da die Preise in Berlin erheblich höher sind als in Warschau, machen die Händler ein ganz gutes Geschäft.

— Ein seltenes Glück hat ein 91jähriger Mann Namens Martin Christensen in Lynby in Dänemark vor einigen Tagen erlebt, indem er frisch und gesund der goldenen Hochzeit seiner jüngsten Tochter beizuwohnen konnte.

— [Arme Kinder.] In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung Kitzbich bei Berlin beantragten die sozialdemokratischen Gemeindeverordneten, armen Kindern, die ohne Frühstück zur Schule gehen müssen, solches auf Gemeindefkosten in der Schule zu verabfolgen. Es wurde von anderer Seite bemerkt, daß nach angeforderten Ermittlungen bisher fünfzig Kinder ohne erstes Frühstück zur Schule kommen. Unter diesen fünfzig befanden sich aber nur zwölf Kinder, deren Eltern aus Noth nicht in der Lage waren, ihnen Frühstück zu geben, in allen übrigen Fällen mußten die Kinder ohne Frühstück in die Schule gehen, weil ihre Mütter noch schliefen! Die Gemeindevertretung war der richtigen Ansicht, daß die Eltern der zwölf Kinder unterstützt werden müßten, jedoch nicht nur durch Verabfolgung von Kaffee an ihre Kinder; im übrigen wurde der Antrag der sozialdemokratischen Gemeindeverordneten abgelehnt.

— Ein Verein der Wittwer hat sich in Dresden gebildet, 30 bis 40 Herren haben sich in der ersten Sitzung als Mitglieder eingeschrieben. Die Wittwer wollen einen Mittelpunkt bilden, um demjenigen, dem plötzlich seine Gattin stirbt, und der rathlos vor einer Menge Dinge steht, wie Nachlass- und Vormundschafssachen, Unterbringung von Kindern, Engagiren einer Wirthschafterin u. c., eine Zuflucht zu bieten.

— [Ein bankrotter Prinz.] Das Amtsgericht zu Bäckersbach (Regbez. Rassel) hat über das Vermögen des Prinzen Maximilian zu Hohenburg-Wüdingen den Konkurs eröffnet. Der Prinz war schon vor einigen Jahren in München mit dem Strafgericht in Verührung gekommen und wurde dann auf Veranlassung seines Vaters wegen Verschwendung entmündigt. Er ist ein Enkel des letzten Kurfürsten von Hessen.

— [Ein niedliches Geschenk.] Dem Weltreisenden Otto Ehlers, der jetzt in Berlin weilt, sind von dem Nabob von Kampur, jenem indischen Fürsten, der auf seiner Reise durch Europa sich auch einige Tage in Berlin aufgehalten hat, fünfzehn Elephanten zum Geschenk gemacht worden. Herr Ehlers macht praktische Versuche, die Elephanten zu zähmen und wird auch diese indische Riesen einer Dressur unterwerfen.

Neuestes. (Z. D.)

Paris, 4. Dezember. Ein gestern Abend abgehaltener Ministerrath genehmigte die Erklärung des Ministeriums, welche im Parlamente verlesen werden soll. Die Erklärung spricht sich gegen die Revision der Verfassung und der Einkommensteuer und gegen die Trennung der Kirche vom Staate aus. Die Regierung wird das demokratische Programm innehalten, dem Gesetzentwurfe betreffend die Altersversicherung zustimmen und die sozialistischen Forderungen zurückweisen. Die Erklärung schließt mit der Versicherung, daß die Regierung nach außen hin um die Aufrechterhaltung des Friedens bemüht ist.

Madrid, 4. Dezember. Sechs Anarchisten, welche in Saragossa vorläufig in Haft genommen waren, sind gestern endgiltig dem Gefängniß überwiesen worden. Die Behörden von Barcelona verlangen die Auslieferung eines derselben als eines Mischuldigen bei dem Attentate im Theater.

Danziger Viehhof, 4. Dezember. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 279 Landf Schweine, welche 36—37 Mk., Rasse 42 Mk. per Centner preisen. Ferner standen 57 Kinder und 114 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde langsam geräumt.

Danzig, 4. Dezember. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Morstein.) Weizen (p. 745 Gr. Du.) Markt Termin April-Mai 121 Gew. u. unverändert. Transft 89

Umsatz: 150 To. Regulirungspreis 3. freier Verkehr 115 hellbunt . . . 134 Gerste (660-700 Gr.) 130-134

Transf. hoch u. w. 119 fl. (625-660 Gramm) 116 hellbunt . . . 116 Hafer inländisch . . . 150

Term. f. 8. April-Mai 137,50 Erbsen . . . 150 Transft 124 Rüben inländisch . . . 116

Regulirungspreis 3. freier Verkehr 137 Roggen (p. 714 Gr. Du.) 116 Spiritus (loco pr. 10.000

inländischer . . . 116 Riter %) kontingentirt 49,75 russ.-poln. 3. Transf. 81,83 nichtkontingentirt . . . 30,25

Röntgenberg, 4. Dezember. Spiritusbörse. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommission-Gesellschaft) per 10.000 Liter % loco konting. 49,75 Geld, unkonting. 30,50 Geld.

Berlin, 4. Dezember. Getreide- und Spiritusbörse. Weizen loco 137—148, per Dezember 142,75, per Mai 150,00. — Roggen loco 124—129, per Dezember 126,00, per Mai 130,00. — Hafer loco 146—182, per Dezember 154,25, per Mai 145,50. — Spiritus loco 116,80, per Dezember 118,80, per April 127,30, per Mai 127,50. Tendenz: Weizen u. Roggen matter, Hafer matter, Spiritus fester. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 215,15.

Für den nachfolgenden Abell ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bei Influenza-Epidemien erweisen sich vorzugsweise Mineral-Pastillen als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Aufgelöst in heißer Milch wird, durch sie die Festigkeit der katarthallischen Affektionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und den Leidenden dadurch wohlthätige Erleichterung gewährt. In allen Apotheken, Drogen, Mineralwasserhandlungen u. a. 85 Pfo. v. Sch. zu haben

Reichstag.

11. Sitzung am Sonnabend, den 2. Dezember.

Zur ersten Verathung gelangt zunächst das Gesetz, betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 und deren Hinterbliebene.

Der Entwurf bezweckt, die Zuwendungen an diese Invaliden u. s. w. auf das Maß des Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und des Reichsbeamtenengesetzes vom 31. März 1873 zu erhöhen.

Abg. Kropatschke (Kons.): So sehr wir auch wünschen, daß die Invaliden bald in den Genuß der höheren Rente kommen, so möchten wir doch die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission befürworten, damit daselbst Klarheit darüber geschaffen werde, wie viel von diesen Invaliden auf die einzelnen Kontingente falle und wie groß die Differenz zwischen den Bezügen der Invaliden vor 1870/71 und denen aus 1870/71 ist.

Baierischer Bevollmächtigter Generalmajor v. Haag: Der Gesetzentwurf entspricht mit Bezug auf Bayern genau dem Verhältniß, das durch unseren Bündnißvertrag festgestellt ist. Beiläufig bemerkt, reicht die bisherige, im Militärinvalidenpensionsgesetz eingesezte Summe nicht einmal aus zur Bestreitung des ganzen Aufwandes, sondern Bayern muß aus seinen eigenen Mitteln noch 800 000 Mark zuschießen.

Abg. Frihen (Centrum): Wir stehen der Vorlage freundlich gegenüber, haben aber einige Bedenken, zunächst gegen § 6, nach dem die Prüfung der Anträge auf Gewährung von Unterstützung nur der Militärbehörde zusteht, so daß also der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Darüber muß in der Kommission Klarheit geschaffen werden.

Abg. Dr. Pieschel (nl.) bemängelt, daß die Versümmungszusage geringer sei als der Betrag, den ein erwerbsunfähiger invalider Soldat nach 12jähriger Dienstzeit erhalte, wenn er auf den Civilberuf verzichte. Nicht gerecht sei es auch, daß die Pensionen der Invaliden, die im Reichs- und Kommunaldienst angestellt seien, nach dem Verhältniß ihres Gehalts vermindert werden, die Pension aller anderen Invaliden aber unverkürzt bleibe. Redner wendet sich darauf gegen den Wunsch einzelner Petenten, daß überhaupt keine Summen aus dem Invalidenfonds zu andern Zwecken verwendet werden. Dagegen stehe die nationalliberale Partei dem Entwurf, der 67 Millionen aus dem Invalidenfonds zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reichs entnehmen wolle, feindschaftig gegenüber, solange nicht die Wünsche und Bedürfnisse der Invaliden, gegen die eine Ehrenschuld abzutragen sei, vollumfänglich befriedigt seien. In der Kommission werde die nationalliberale Partei alle diese Punkte zur Sprache bringen.

Abg. Dr. Bödel (antif. Reform.) beklagt, daß für diejenigen Invaliden, die erst viele Jahre nach dem Kriege in Folge der damals erlittenen Strapazen erwerbsunfähig geworden sind, so gut wie gar nicht gesorgt sei, da der Nachweis über den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Erwerbsunfähigkeit und den Kriegstrapazen nur selten zu führen sei. Leider bessere die Vorlage in dieser Hinsicht auch nichts. Diese Mißstände hätten große Unzufriedenheit erregt. Sie zu beseitigen, sei patriotische Pflicht. Allen, die in Folge der Kriege erwerbsunfähig geworden sind, müsse ein Ehrenlohn gewährt werden, damit nicht wie der einst das alte Liebeswort habe: Bruder, nimm den Bettelstab, Soldat bist Du gewesen!

Generallieutenant v. Spitz erwidert auf die Vorwürfe des Vorredners, daß die Militärverwaltung lediglich an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden sei, nach denen der Nachweis erbracht werden muß, daß die Erwerbsunfähigkeit die Folge von Kriegstrapazen sei. Solange nicht die gesetzliche Bestimmung entsprechend erweitert sei, könne die Militärverwaltung nicht anders wie bisher verfahren. Thatsache sei, daß von allen Gesuchen um Unterstützung selbst bei wohlwollendster und eingehender Prüfung auf 1 immer 6 kämen, die nicht berechtigt seien. Die Vorlage wird darauf an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die Verathung (erste und eventuell zweite) der Kaiserlichen Verordnung vom 29. Juli resp. vom 17. August d. Js., betreffend die Erhebung des 50prozentigen Zollzuschlags für die aus Rußland bezw. aus Finnland kommenden Waaren.

Es werden dazu zwei Resolutionen beantragt:

Die Abgg. Frhr. v. Heeremann (Centr.) und Möller (natl.) beantragen

„die verbündeten Regierungen aufzufordern, dahin Vorzüge zu treffen, daß die Ausnahmebestimmungen des § 2 der Verordnungen vom 29. Juli 1893 und vom 17. August 1893, nach welchen die sofort eintretende Erhöhung der Zölle auf diejenigen Waaren, welche vor dem Tage des Inkrafttretens derselben die russische, bezw. finnische Grenze überschritten haben, keine Anwendung finden sollen“, dahin ausgedehnt werden, daß auch diejenigen Waaren, die ohne Einhaltung der vorgeschriebenen Termine eingegangen bezw. zur Verzollung gebracht sind, deren Lieferung aber durch rechtskräftige, nachweislich vor jenem Tage in gutem Glauben, für deutsche Rechnung abgeschlossene Verträge bedungen war, gleichfalls zu den alten bestehenden Sätzen des Zolltarifs (ohne Zuschlag der Kampfszölle) eingelassen werden, bezw. daß die dieserhalb bereits gezahlten Beträge der Zuschlagszölle den Betreffenden erstattet werden.“

Die Abgg. v. Salisch, v. Plösch u. Gen. (Bund der Landwirthe, Kons.) beantragen:

„Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage sogleich einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen in Ergänzung der Vorschriften des § 6 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 auch jene Waaren, welche zollfrei sind, unter den dort vorgeschriebenen Voraussetzungen mit Zöllen belegt werden können.“

In der ersten Verathung nimmt zunächst das Wort

Abg. Möller (natl.) bittet um eine Erklärung vom Bundesrath, daß die deutschen Kaufleute für Verluste, die ihnen aus vor Erlaß der Verordnung geschlossenen Verträgen erwachsen, Schadlos gehalten werden sollen.

Staatssekretär des Reichshofamts Graf v. Posadowsky: Wenn die Bundesregierungen nicht sofort in eine Regelung der angeregten Materie eingetreten sind, so geschah es, weil sie erst abwarten wollten, bis mehrere Fälle vorlägen, um in eine generelle Prüfung einzutreten. Ich glaube aber schon jetzt versichern zu können, daß der Bundesrath in allen den Fällen, wo Verträge gutgläubig abgeschlossen worden sind, und nicht lediglich zu Zwecken der Spekulation, eine wohlwollende Berücksichtigung eintreten lassen wird.

Abg. Dr. Schönlank (Soz.): Die Verzögerung und Verschleppung der Handelsvertragsverhandlungen datirt von der Zeit her, in der die Livoli-Verammlung stattfand. Es ist charakteristisch, daß unsere Staatsmänner immer dann milde sind, wenn es sich um die Interessen der großen Masse handelt. Die Regierung war ja auch zu milde, um sich auf dem Tabakarbeiterkongress vertreten zu lassen. Wir werden gegen diese Zollordnung stimmen, die unser Brotgetreide nicht nur um den Zoll von 5 Mk., sondern sogar von 7½ Mk. verteuert hat.

Abg. v. Kanitz (Kons.): Daffur, daß auch der deutsche Kleingrundbesitzer gegen den russischen Vertrag ist, habe ich heute Morgen durch den Brief eines meiner bäuerlichen Wähler eine

neue Bestätigung erhalten. Er schreibt mir: „Bitte, stimmen Sie gegen den Vertrag, aber fest; wir ostpreussischen Bauern gehen sonst alle zu Grunde. Dieses Jahr haben wir noch Winterung gefaßt; wird der Vertrag vollzogen, so können wir es nächstes Jahr nicht mehr. Sollen wir vielleicht Kanarienvögel mästen?“ Solche Erörterungen, wie die des Herrn Vorredners, werden die Bereitwilligkeit der russischen Unterhändler zu Zugeständnissen noch herabmindern. (Beifall rechts.)

Abg. v. Salisch (Kons.): Der Vorwurf, daß wir und die Regierung für die Tabakarbeiter keine Sympathien hätten, ist ungerecht. Es giebt noch andere Kategorien von Arbeitern, die mindestens dasselbe Recht auf Berücksichtigung haben, so in der Landwirtschaft die Bearbeiter des Flachs. Früher hat der Flachsbaubau in Schlesien geblüht, und er war um so wichtiger, als er den Leuten, namentlich auch den Frauen, Gelegenheit zu Winterarbeiten bot. Jetzt existirt er fast gar nicht mehr, weil das Ausland seinen Flachs zu billig herein bringt. Die Zollfreiheit schädigt auch die ärmsten Leute. In Ostpreußen bestand bisher eine lohnende Gemüsezuucht, sie ist eingegangen, seitdem das russische Gemüse zollfrei hereinkommt. Darum will unser Antrag bisher zollfreie Gegenstände angemessen belassen.

Abg. Dr. Schönlank: Der Herr Vorredner vergißt, daß gerade die Vereinigung der Schutzöllner sich früher gegen den Flachs Zoll ausgesprochen hat, und deshalb ist er nicht eingeführt worden. Die Flachselder Leinenindustrie kann ohne den eingeführten Flachs nicht existieren. Der Vorredner spricht von den armen Mitterleuten im Osten, die nicht mehr bestehen können. Dann möge er doch dafür sorgen, daß die Landarbeiter gut bezahlt werden. (Rufe rechts: Wovon denn?) Die Herren haben kein warmes Herz für die Landarbeiter. Ich habe noch nicht gehört, daß Sie für das Recht der ländlichen Arbeiter eingetreten sind. Glauben Sie doch nicht, daß auf die Dauer das agrarische Interesse den Ausschlag geben könnte. Wenn es nach Ihnen gehen würde, so würde ganz Deutschland ein einziger ostpreussischer Gutsbezirk sein, worin das lebende Volk das Inventar ist, und Sie die Herren. (Heiterkeit.) Sogar die Herren vom Bundesrathstisch müssen sich fügen, ein Mann, wie der Frhr. v. Marschall, der ein Konservativer ist, ein Mann, wie der Graf Caprivi, der ein Schüler des Juden Stahl ist. Den Abg. Grafen Kanitz möchte ich darauf aufmerksam machen, daß er neulich dem Abg. Richter, der ihm rief, einmal über seine gestellten Strohdächer nach Memel zu sehen, wo 100 Dampfmöhlen stille stehen müssen, erwiderte: Ich bin nicht gegen einen russischen Handelsvertrag, sondern gegen einen rumänischen. Ich möchte den Grafen Kanitz bitten, zu erklären, wie er zu dem deutsch-russischen Handelsvertrag steht.

Abg. Möller (natl.): Herrn v. Salisch habe ich zu erwidern, daß auch ich den Rückgang des Flachsbaus bedauere, ihn jedoch nicht der Einfuhr, sondern den höheren Arbeitslöhnen zuschreibe, die die Bearbeitung des Flachs zum Theil unlohnend machen. Wollten wir einen Flachs Zoll einführen, so würde er sehr hoch sein müssen, wenn er Nutzen schaffen sollte, und der Nutzen wäre auch dann noch sehr gering, wenn man bedenkt, daß die gesammte deutsche Flachsindustrie durch den hohen Zoll todgeschlagen werden würde. (Zustimmung.)

Abg. Graf v. Kanitz: Es ist an mich die Frage gerichtet worden, wie ich mich zum russischen Handelsvertrage stellen werde. Ich werde diese Frage beantworten, wenn der russische Handelsvertrag uns vorliegt. (Sehr gut! rechts.) Es ist nicht meine Art und Weise, meine Ansicht zu äußern über Dinge, die ich noch nicht kenne.

Hierauf wird die erste Verathung geschlossen und das Haus tritt in die zweite Lesung der Verordnungen ein, in Verbindung mit der beantragten Resolutionen zur Erörterung (aber noch nicht zur Abstimmung) gelangen.

Abg. Frhr. v. Heeremann (Centr.) bemerkt u. a.: Was den Flachs Zoll betrifft, so bedauere auch ich den Rückgang des Flachsbaues, aber die Entwicklung unserer Maschinen und des Verkehrs haben diesen verschuldet und mit diesen beiden Faktoren müssen wir eben rechnen. Sie würden mit der Verhinderung der Flachs-zufuhr unsere Industrie auf das Schwerste schädigen und mittelbar auch die Landwirtschaft. Uebrigens brauchen wir für seine Leinenwaaren den Import des belgischen Flachs. Es dürfte nicht gerathen sein, von dem alten Grundsatze abzugeben, daß wir diejenigen Rohprodukte, die wir veredelt exportiren, zollfrei lassen.

Abg. Dr. Hammacher (nat.-lib.): In der Beurtheilung des Antrages v. Salisch stimme ich mit Herrn v. Heeremann völlig überein. Bei Einführung des Zolltarifgesetzes von 1879 haben wir die Rohmaterialien von Eingangszöllen freigelassen. Wir haben damit ein wichtiges Prinzip zum Ausdruck gebracht, so daß es nach meiner Ansicht in hohem Maße leichtfertig wäre, wenn wir den Bundesrath einfach ermächtigen wollten, ohne jedesmalige Zustimmung des Reichstages auch nur vorübergehend Rohmaterialien mit Zöllen zu belegen. Darin liegt für mich der entscheidende Gesichtspunkt. Würde der Antrag dahin gehen, die Regierung aufzufordern, auch Flachs oder andere Rohmaterialien mit Zöllen zu belegen, daß der Bundesrath bezügliche Vorlagen macht, dann würde ich den Antrag verstehen. Sie wollen aber der Regierung ein Recht geben, in einer der wichtigsten Fragen der Zollpolitik ohne vorhergegangene Zustimmung des Reichstages selbstständige Entscheidungen zu treffen.

Abg. v. Salisch vertheidigt nochmals seinen Antrag, indem er ausführt, daß, wenn wir einmal im Zollkrieg mit Rußland leben, dahin gestrebt werden müsse, daß Rußland überhaupt keine Waare bei uns einführt, auch nicht bisher zollfreie Rohmaterialien.

Damit schließt die Debatte. Die Verordnung wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Abstimmung über die beiden von den Abgg. Möller und v. Salisch eingebrachten Resolutionen wird in der dritten Lesung erfolgen.

Der Handelsvertrag mit Columbia wird in erster und zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die erste Verathung des mit Serbien abgeschlossenen Uebereinkommens, betreffend den gegenseitigen Marken- und Wucherschuß.

Abg. Schmidt (Elberfeld; Freis. Vp.): Wir haben den Ausländern ein größeres Recht gegeben, als die Ausländer uns. Die englische Auffassung steht der Auffassung deutscher Gerichte direkt entgegen. Die völlige Gegenseitigkeit muß garantirt werden. Ich bitte deshalb die verbündeten Regierungen, daß sie bei weiteren Verhandlungen Rücksicht darauf nehmen, möglichst große Vortheile zu erzielen.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Nieberding erklärt, durch den gegenwärtigen Vertrag seien die deutschen Interessen genügend gesichert.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) beantragt, den Entwurf an die Kommission zu verweisen, welche die Handelsverträge beräth.

Staatssekretär v. Bötticher: Wir haben diese Vorlage separat eingebracht, weil wir sie von dem Schicksal des jerbischen Handelsvertrages losgelöst wissen wollten. Wird sie aber an die Handelsvertragskommission überwiesen, so bitte ich, die Verathungen zu beschleunigen.

Die Vorlage wird darauf an die Handelsvertragskommission überwiesen.

Das Zusatzprotokoll zu dem internationalen Vertrage vom 8. März 1888 zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See in Verbindung mit dem Ge-

sehtentwurf über die Ausführung des internationalen Vertrages wird ohne Debatte in erster und zweiter Verathung genehmigt. Darauf verlag sich das Haus auf Montag. (Rovelle zum Unterstützungswohnst- und Viehseuchengesetz, Rechnungsfachen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Dezember.

Der Holzverkehr im Bromberger Kanal ist geschlossen, und der Verkehr für Rähne währt nur noch, bis die gegenwärtig im Kanal befindlichen Rähne durchgeschleust sind.

Personalien aus der Post und Telegraphenverwaltung. Ernannet der Postassessor Dahme in Danzig zum Postdirektor. Angestellt als Postpraktikant: der Postpraktikant Szotowski in Dirichau und A. Müller aus Berlin in Bromberg. Uebertragen: dem kommissarischen Postassessor, Ober-Postdirektionssekretär Dide in Znoworaw eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Ober-Postdirektion in Magdeburg. Ferner probeweise übertragen: dem Oberpostdirektionssekretär Elter aus Magdeburg die Kassirerstelle bei dem Postamt I in Znoworaw. Versetzt: der Postpraktikant Schädel von Mogilno nach Znoworaw und der Postassistent Kiewert von Bielitz nach Danzig. In den Ruhestand tritt der Oberpostsekretär Warhills in Danzig.

Aus dem Kreise Thorn, 1. Dezember. Auf der Feldmark Heimsoot wurden auf einer Treibjagd von 20 Schützen in 6 Kesseltreiben 152 Hasen, 1 Fuchs und 7 Rebhühner erlegt.

Lautenburg, 1. Dezember. In der Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch wurde die Mittheilung gemacht, daß der Eisenbahnstiftus gegen die Stadgemeinde in Betreff der Entschädigung für die zum Eisenbahnbau hergegebenen Waldbändereien einen Prozeß angestrengt hat. Die der Stadgemeinde angebotene Entschädigung beträgt nunmehr nur 6000 Mk. Der im Frühjahr wiederholt gefaßte Beschluß, daß für 1893/94 ein Zuschlag von 400 Proz. zur Einkommensteuer als Kommunalsteuer erhoben werden soll, ist vom Bezirksausschuß wiederum nicht bestätigt worden. Da die Einziehung der Steuern nach obigem Satze bereits drei Quartale hindurch erfolgt ist, erfuhr die Versammlung den Magistrat, in dieser Angelegenheit Schritte einzuleiten, die dazu führen, daß der Bezirksausschuß die Beschlässe der Stadtverordneten genehmige.

P. Kanitz, 2. Dezember. Im Frühjahr hatten drei junge Arbeiter in einer Nacht großen Unfug getrieben, bei den Besitzern Thüren verbarrikadirt, Wagen in den Teich gebracht, Bäume umgerissen u. s. w. Der eine Missethäter wurde damals gleich bestraft, zwei zogen nach Pommern. Kaum zurückgekehrt, wurden sie gestern in der Schöffensitzung zu Marienwerder mit acht Tagen Gefängniß bestraft.

Aus dem Kreise Danziger Höhe, 2. Dezember. Gestern wurde die zwischen Prauß und Gr. Zinder verkehrende Abendpost unweit Prauß von drei Wegelagerern angegriffen. Glücklicherweise befand sich im Postwagen ein Postbote, dem es im Verein mit dem Postillon gelang, einen der Strolche, der betrunken war, zu ergreifen, während die anderen beiden das Weite suchten. Die Post wandte sofort um und kehrte mit dem Gefangenen nach Prauß zurück. Wie verlautet, sollen jene Angreifer in Kl. Bolkau wohnen.

A. Boppo, 3. Dezember. Gestern Abend feierte der hiesige Gewerbeverein in sein Stiftungsfest durch ein von der Kapelle des Grenadier-Regts. Friedrich I. unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Theil ausgeführtes Konzert, hübsche Liedervorträge einer Dame, die Aufführung des Schwantes: „Dr. Kranichs Sprechstunde“ und ein Schlußtableau unter bengalischer Beleuchtung, das von Handwerfern mit ihren Abzeichen, inmitten von Frauen und Kindern in freundlicher Gruppierung, dargestellt wurde. Der Vorsteher des Vereins, Herr Baumeister Werner, hielt die Festrede. — Seit 48 Stunden wüthet hier ein Sturm mit Schneetreiben, das stellenweise Verkehrsbehindernisse bereitet.

k. Mohrungen, 2. Dezember. Am 16. Dezember findet hier ein Kreistag statt. Die Tagesordnung enthält u. A. den Bau einer Chauffee von Schliege nach Bahnhof Gr. Hanswalde, Mittheilung über die Kosten des Grunderwerbs für den Eisenbahnbau Mohrungen-Wormbitt und die Deckung dieser Kosten, Errichtung einer Hufbeschlagfabrik und die Deckung dieser Kosten, Wahl der Provinziallandtags-Abgeordneten und zweier Kreisaußschußmitglieder.

Verschiedenes.

[Dynamitexplosion.] Bei den Sprengungen für den Eisenbahnbau bei Lillhammer (Norwegen) ist am Sonnabend zwischen den Arbeitern eine verheerende Dynamitpatrone explodirt; ein Arbeiter wurde vollständig zerrissen und die Körpertheile 300 Meter weit fortgeschleudert, ein anderer Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Merkwürdigerweise blieben über 30 in der Nähe arbeitende Leute unverletzt.

[Postraub.] Auf der Fahrt von Goldberg nach Löwenberg (Schlesien) wurde in der Nacht zum Sonnabend ein Postwagen durch mehrere Personen überfallen; der Postillon wurde vom Boß herabgezogen und gefesselt. Der Inhalt des Wagens, dessen Hauptwerth zwei Geldsäcke mit 7000 Mark bildeten, ist vollständig ausgeplündert worden. Es gelang, einen der Räuber dingfest zu machen. Mehrere Polizeibeamte sind behufs Untersuchung in den umliegenden Ortschaften hier eingetroffen.

Der olle ehrliche Seemann. Der seit einigen Tagen in Berlin als Begirbild feilgeboten wurde, ist bei den verschiedenen fliegenden Händlern polizeilich konfisziert worden. Mehrere Händler mußten behufs Feststellung ihrer Persönlichkeit zur Wache sifirt werden.

[Doppelte Selbstmorde.] In einem Hotel in Breslau begingen der siebzehnjährige Rentier Karl Meier und seine dreißigjährige Tochter aus Magdeburg am Sonnabend Selbstmord. Ersterer nahm Gift, letztere tödtete sich durch einen Revolverchuß in die Schläfe. — In Hamburg haben sich am Sonnabend Vormittag die Schwestern Adele und Emma Louis, eng umschlungen haltend, aus dem Fenster ihrer in der dritten Etage belegenen Wohnung auf die Straße hinuntergestürzt. Adele war sofort todt, Emma ist lebensgefährlich verletzt. Die Gründe der That sind in beiden Fällen nicht bekannt.

Die Bezeichnung als „Sozialdemokrat“ ist eine Beleidigung, so hat das Schöffengericht zu Rastatt erkannt und einen Arbeiter, der einen Gastwirth einen Sozialdemokraten genannt hatte, zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (A. K. Hon.) Zürich.

Der Herr Finanzminister hat in Gemäßheit des Artikels 50, Absatz 1 der Ausführungs-Verordnung vom 5. August 1891 bestimmt, daß die durch § 24 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 vorgeschriebenen Steuererklärungen für das Veranlagungsjahr 1894/95 in der Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar 1894 abgegeben sind.

Grandenz, den 1. Dezbr. 1893.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Königlicher Landrath, Conrad.

Die zum Bau eines Schlachthauses hierseits erforderlichen Lieferungen und Arbeiten, ausschließlich des Zt. Insgesamt, veranschlagt auf 20510 Mark 61 Pfennige, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Versiegelte und mit geeigneter Aufschrift versehene Angebote, welche das Gebot in Prozenten gegen die Aufschlagssumme enthalten müssen, werden bis zum Termin

(316)

Donnerstag, d. 28. Dezbr. 1893,

Vormittags 11 Uhr,

von dem Unterzeichneten entgegen genommen und sollen dann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden. Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen können hier eingesehen werden.

Briesen, den 1. Dezember 1893.

Der Magistrat.

von Gostomski.

Dieferen-Zapfen-Ankauf.

Zum Betriebe der hiesigen Samen-Darre werden gute diesjährige Dieferen-Zapfen zum Preise von 1 Mark 60 Pf. pro Hufeisen angekauft.

Die Abnahme der Zapfen erfolgt jeden Freitag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in der Darre.

Bülowshöhe,

den 2. Dezember 1893.

Der Darre-Verwalter

Brandach, Königl. Oberförster.

Warnung.

Der Weg durch Kniatet ist vom Reichverband der Schwedisch-Neuenburger Niederung nur zum Zwecke der Auf- und Abfuhr der Reichvertheidigungsmaterialien

angelegt u. ist ein Privatweg des Reichverbandes. Für Wirtschafts- und Privatfahrwerke, sowie Viehreiben ist derselbe verboten und ist der Schleusenwärter Rohde angewiesen, jeden Uebertretungsfall zur Anzeige zu bringen und wird Bestrafung erfolgen. (251)

Gr. Lubin,

den 1. Dezember 1893.

Der Reichshauptmann.

Wollert.

Ein noch gut erhaltener, alter

eiserner Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des Preises und der Dimensionen des Schrankes unter Nr. 325 durch die Expedition des Gesellschen erbeten.

Küb- und Leinfuchen

Leinfuchennmehl, Leinfaat

ic. ic.

empfehlte Max Scherf.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Am 12. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Krage hierseits folgende Kiefernholzschläge zum Ausgebot:

1. Auergrund, Jag. 19b,

2. Grunewald, Jag. 37,

3. Zanderbrück, Jag. 69 u. 132,

4. Wildungen, Jag. 146,

5. Zanderbrück, Jag. 131.

Zusammen ca. 3000 Stück mit 3100 Festmetern.

Die Hölzer sind durchgängig von vorzüglicher Beschaffenheit und liegen die Schläge 1-3 Km. von der Chaussee Schlochau-Baldenburg, auf dieser von der Brahe-Abgabe bei Förstenu 8-14 Km. weit entfernt.

Zanderbrück bei Steters (Bahnhofstation Hammerstein), den 1. Dezember 1893.

Der Oberförster.

Krüger.

Bekanntmachung

der Holzverkäufe für das Königl. Forst-Revier Hagenort

für das Quartal Januar/März 1894.

Am 9. Januar, 13. Februar, 12. März, im Münchberg'schen Gasthause zu Hagenort, Vormittags 11 Uhr, aus sämtlichen Schutzbezirken des Reviers.

(268)

Hagenort, den 29. Nov. 1893.

Der Königl. Oberförster

Aston.

Au dem am 15. Dezember 1893, von Vormittags 10 Uhr ab, in Farquhin's Hotel in Garnef stattfindenden

Holzverkaufstermine

kommen aus beiden Wirtschaftsjahren zum Ausgebot aus den Beständen Dianenberg, Ruden und Voggnusch:

Eichen: ca. 4 Stück Bauholz, 544 Rmtr. Kloben, 31 Rmtr. Knüppel, 137 Rmtr. Stöcke, 749 Rmtr. Reiser.

Buchen: ca. 243 Rmtr. Kloben, 5 Rmtr. Knüppel, 166 Rmtr. Stöcke, 1513 Rmtr. Reiser.

Anderes Bauholz: ca. 130 Rmtr. Kloben, 23 Rmtr. Knüppel, 20 Rmtr. Stöcke, 941 Rmtr. Reiser.

Nadelholz: ca. 82 Stück Bauholz, 1280 Rmtr. Kloben, 592 Rmtr. Knüppel, 816 Rmtr. Stöcke, 4433 Rmtr. Reiser.

Jammi, den 2. Dezember 1893.

Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

Die gesammte Holzmasse der Holzbestände des Ansiedelungs-gutes Ruchocin, jetzt Neuzedlig, welche aus 28-60jährigen Kiefern, Eichen, Birken und eingepflanzten Kiefern bestehen, soll mit Ausschluß einer im Distrikt 8 belegenen Fläche von rund 4 ha zum eigenen Abtrieb und eigener beliebiger Verwerthung in einem Looje öffentlich meistbietend verkauft werden. (53)

Neuzedlig liegt an der Chaussee Strunkowo-Witkowo, 4 Km. von der Bahnstation Witkowo.

Die abzutreibende Fläche beträgt 191,58 Hekt. und die Holzmasse 13125 Fmtr. Derbholz und 26587 Fmtr. Reifig.

Die Abtriebszeit ist auf 5 Jahre festgesetzt.

Der Gutsverwalter Exner in Neuzedlig ist beauftragt, die Bestände auf Wunsch vorzuzeigen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau der königlichen Ansiedelungs-Kommission in Posen, Untere Mühlenstraße 12, sowie in Neuzedlig bei dem Gutsverwalter eingesehen, auf Wunsch auch gegen Bezahlung der Kopialien schriftlich bezogen werden.

Der Versteigerungstermin ist auf Freitag, d. 15. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale der königlichen Ansiedelungs-Kommission in Posen, Untere Mühlenstraße 12, anberaumt.

Posen, den 27. November 1893.

Der Präsident

der Ansiedelungs-Kommission.

J. B.: Steinicke.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Jammi

pro Vierteljahr Januar-März 1894.

Schutzbezirke Weißheide, Rudnick: am 12. Januar, 8. Februar, 8. März, 11 Uhr, Gasthaus Nischke.

Schutzbezirke Walddorf, Urici, Wolz: am 3. Januar, 3. Februar, 3. März, 10 Uhr, Farquhin's Hotel in Garnef (früher Dzhinski).

Schutzbezirke Dianenberg, Ruden, Voggnusch: am 17. Januar, 17. Februar, 17. März, 10 Uhr, dito.

Schutzbezirke Jammi, Schönbrück: 26. Januar, 23. Februar, 31. März, 10 Uhr, dito. (253)

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Jammi, den 27. November 1893.

Königliche Oberförsterei.

Holz-Termine

der Gräfl. Sartowitz'er Forst pro 1893/94.

Belastung Nischke, Schläge Jag. 23 und 40: im Walddorfe zu Schießplatz Gruppe, am 12. und 19. Dezember cr., am 9. und 30. Januar, am 20. Februar und 6. März;

Belastung Andreashof und Schwenten, Schläge Jag. 29 und 8: im Pomplun'schen Gasthause zu Sartowitz, am 19. Januar, am 2. und 16. Februar, am 2. und 16. März.

von 9 1/2 Uhr ab.

Am 12. Dezember kommen in Nischke nur Langhölzer und überhaupt dort nur Hölzer unter 27 Ctm. Mitte zur beliebigen Auswahl, in den übrigen Terminen Langholz, Nadelholz und Brennholz zum Verkauf. Bedingungen im Termin.

Andreashof,

den 2. Dezember 1893.

Die Forstverwaltung.

Martens.

Aus diesjährigem Einschlag (245)

Bau- und Nutzholz

verkauft im Mendrizer Walde durch Förster Junga an jedem

Wittwoch.

Kiefern-Brennholz

verkauft in Gruppe.

Heer's Hotel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter außer 34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrarreserven.

Versicherungssumme: ca. 40 Tausend Policen über 57 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgefürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person. Anerkannt niedere Prämienätze.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Grandenz: Hauptagent Gustav Kauffmann, in Culm Wpr.: Hauptagent Julius Ries.

Wir unterzeichneten Kaufleute in Culmsee haben uns bei einer von uns zu zahlenden Conventionalstrafe verpflichtet, von diesem Jahre an

keine Weihnachtsgeschenke

mehr zu verabsolgen.

Culmsee, im Dezember 1893.

A. Ascher.
J. Jacobsohn.
L. Itzig.
A. Levy.
H. Levy II.
J. Leyser.
S. Michel.

Herrmann Neumann
Moritz Neumann
L. Ratkowski.
H. Salomon jr.
J. L. Sternberg.
J. M. Wittenberg.

Hoggen-Maschinen-Stroh resp. Häcksel

u. ca. 1500 Ctr. Kartoffeln

verkauft. Offerten werden unter Nr. 142 an die Expedition des Gesell. erb.

1000 Ctr.

Auktionen.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, d. 6. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr

werde ich Gr. Pulkowo

30 Gänse, 3 Schweine, 1 Fuhre

Hoggen, 1 Tisch und 1 Kleider-

schrant (326)

öffentlich meistbietend, gegen Baar-

zahlung zwangsweise versteigern.

Gollub, den 1. Dezember 1893.

Urbaniski, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 6. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich vor dem Gasthause des

Herrn Lewinsky in Peterswalde

12 Centner Roggen,

2 1/2 Centner Gerste,

50 Liter Wachweizgrühe,

1 fettes Schwein und

3 fette Schafe

im Wege der Zwangsvollstreckung

öffentlich meistbietend gegen gleich

baare Bezahlung versteigern.

Pr. Friedland,

den 3. Dezember 1893.

Kirsch, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 8. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr, werde ich in

der Wohnung des verstorbenen Gym-

nasiallehrers, Herrn Rektor Mielig

hier, die Bibliothek desselben, bestehend

aus einer großen Anzahl pädago-

gogischer Werke, Schiller,

Byron, Shakespeare, Göthe,

Körner, Neue Christotopie, Erd-

befahrung von Daniel und

vieler alte und neue kostbare

Werke und Bände der Wissen-

schaft, auch Bibelübersetzungen

ic.; für Fachmänner höchst wich-

tige Werke, sowie auch für

Schulen, Lehranstalten u. Private

sehr geeignet

öffentlich meistbietend gegen gleich

baare Bezahlung versteigern.

Pr. Friedland,

den 3. Dezember 1893.

Kirsch, Gerichtsvollzieher.

Trichinen-Versicherungs-Anstalt Ostrau.

Entschädigung der vollen Ver-

sicherungssumme. Prämie p. 100 Mk.

Versicherungssumme 35 Mk. Pauschal-

Versicherung für 12 Schweine 3 Mk.,

25 Schweine 5 Mk. — Agenten für

die Kreise Berent, Carthaus, Dirschau,

Elbing, Königs, Neustadt, Schlochau u.

Unkel sucht bei 25% Provision,

Gratifikation von 5 Mk. u. Vergütung

aller Auslagen (287)

Die Haupt-Agentur von

Ed. Engler

Schöned Wspr.

Vorzüglich schönes (117)

Koch-u. Tafelobst

pro Scheffel 3-5 Mk., beste schlesische

Zwiebeln pro Ctr. 7,50 Mk. versendet

gegen Cassa oder Nachnahme

C. Lange, Elbing, Fischerstr. 5.

Am 16. v. Mts. ist auf der Chaussee

von Grandenz nach Ronsden eine de-

fette silberne Cylinderröhre gefunden.

Gegen Erstattung der Unkosten von mir

abzuholen.

Amtsvorsteher Gröndler.

Warne Jeden, meiner Chefran Wanda

Rosenheim, geb. Lamprocht in Gran-

denz, etwas abzutauschen oder zu borgen,

da ich für nichts aufkomme, weil ich

mit derselben in Scheidung stehe.

(306) A. R. Rosenheim, Voggnusch.

Geschäfts-u. Grund-

stücks-Verkäufe

und Pachtungen.

Meine Gastwirtschaft

in Schmolainen an der Chaussee Stuttgart-

Heilsberg gelegen, nebst einer Hofe

Land, stelle ich zum Verkauf. (114)

C. Kossatowski, Osterode Wpr.

Vorteilhafte Käufe.

Ein Gasthaus, einzig in großem

Dorfe, mit 15 Morgen gutem Acker,

bei 6000 Mk. Anzahlung, für 15,000 Mk.,

eine Gastwirtschaft, einzige im Ort,

mit 2100 Mk. Anzahlung für 3000 Mk.

sind durch M. Wiczorek, Wiczorek-

werder Weipr., sofort zu verkaufen.

Retourmarke erbeten. (6)

Ein gangbares, großes Restaurant

mit Saal, im Mittelpunkt der Stadt

Posen gelegen, ist anderer Unter-

nehmungen halber bald eventl. 1. April

1894 incl. Inventar u. Einrichtung zu

verkaufen. Gest. Off. sub B. K. 131

an die Annoncen-Expedition Hainr.

Elster, Posen, erbeten. (173)

Bedürftige m. sehr rent. Schan-

wirtschaft a. d. Lande m. u. Geb. u.

ca. 11 Morg. Acker u. Wiesen f. d. bill.

Pr. v. 9000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. z.

vert. Off. u. Nr. 9551 a. d. Exp. d. Gesell.

Eine bequem eingerichtete Bäckerei verbunden mit Victualien-Handlung, Mehlspeicher, Stallungen etc., von sofort resp. 1. Januar zu vermieten. Off. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 329 an die Expedition des Gesellschen erbeten.

Per gleich ist eine seit 21 Jäh. best.

Bäckerei

frankheitshalb. zu verpacht. Näh. durch

Jacob Wolff, Inowrazlaw,

Heilige Geiststraße 3.

Ein zweistödiges (318)

Wohnhaus

mit Flügel, großen Kellerräumen,

Pferdeställen, Auffahrt, Remise, großer

Lichtlerwerkstatt, großem Saal zum

Aufbewahren von Möbeln etc., großen

Garten in der Neustadt, nach dem

Bahnhofe gelegen, soll billig verkauft

werden.

Köslin, den 3. Dezember 1893.

Der Vorshuf-Verein.

Ein dreistödiges (317)

Wohnhaus

Sehr günstige Brodstelle!
Meine im besten Betriebe be-
findliche
(257)

Braunbierbrauerei
mit nachweislich jährlichem Umsatze
von über 4000 T. und alter, treuer
Kundschaft, ist vom 1. Mai 1894 un-
abhängig von allen Bedingungen an-
derweitig zu vermieten. Näheres durch
Jacob Silberstein, Altenstein Dpr.
Ich beabs. mein in St. Enslau am
Markt gel. Grundstück, in welchem sich
e. altrenommierte Weinhandl. m. feinem
Restaurant bef., incl. Restaurations-
einrichtung, ferner meine zwei in der
Gegend gel. H. Grundstücke unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Melb. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
907 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine in Pommern befindliche
Biegelei
sehr groß. Lehnstuhl, geistig zu Drain-
röhren, bin ich Willens, an einen tüch-
tigen, kautionsfähigen Pächter von so-
fort zu vergeben. Offert. A. Z. 500
postl. Rummelsburg i. Pomm.

Zu verkaufen im Ganzen oder einzelne
Stücke, verpachte auch an kautions-
fähigen Pächter meine
Biegelei
bestehend aus 1 Wohnhaus, 1 Trocken-
schuppen ca. 24000 Bdg., 1 Brennoven.
Otto Teske, Eichfelde b. Birjitz.

**Rentenguts-
Auftheilung.**

Am 14. u. 15. Dezember cr.
werde ich meine hiesige Besitzung von
160 Hektar in Gemäßheit der neuen
Rentengütergesetze in (98)
Parzellen von 20 Mg. an
unter sehr günstigen Zahlungsbedin-
gungen, in Rentengüter auftheilen.
Die Verhandlungen finden im Gast-
hause des Herrn M. Lotte hier selbst statt.
**Dombrowken bei Klein-
trug, Bahnhof Czernowitz.**
E. Boschke, Unterebesitzer.

Geldverkehr.

Wer leiht einem strebsamen Land-
wirth und prompten Zinszahler
3—6000 Mark
hinter Landguth? Reeller Werth der
Besitzung 60000 Mark. Meldungen
werden brieflich mit Aufsch. Nr. 271
an die Expedition des Geselligen erb.

300 Mark
auf 1 1/2 Jahre gesucht. Vierteljährliche
Abzahlung. Offerten unter Nr. 358
an die Expedition des Geselligen erb.

Welche edle Dame leiht ein. Jg. M.
Geld z. i. Studium. Notarieller Ver-
trag. Off. Off. sub Pius in Rosen-
feld bei Krotzschin. (298)

**Preis pro einspaltige
Petitzelle 15 Pf.**

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

**Wo? findet ein 30 Jhr. alt. evang.,
unverh. Inspektor Stell., selb. ist mit
Nebenbau u. Drillkultur vertraut, auch
kann er allein disponiren, Gehaltsanfr.
beiseid. Antr. v. gl. od. Neujahr. Melb.
A. Z. P. postl. Marienlee erb.**

**Zum 1. Januar 1894 suche möglichst
selbstständige Stellung als
erster od. allein. Beamter.**
Ich bin 31 J. a., Weib., unverh., a.
gut. Fam., habe d. Abiturientenexam.
auf hoh. Landwirthschaftsschule best. u.
ein. ged. 13 J. prakt. thätig, habe
selbstst. gewirthsch., worüber vorzügl.
Zeugn. u. Empf. tücht. Landw. z. Seite
stehen; Kant. f. gest. w. u. pers. Vorst.
erf. eventl. Phot. Off. Off. u. Nr.
209 d. d. Exped. des Geselligen erb.

Landwirth
33 Jahre alt, sucht Stellung zum
1. Februar, womöglich selbstständig.
Offerten werd. mit Nr. 349 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein militärfreier, junger Mann
sucht auf gute Zeugnisse gestützt
sofort Stellung.**
Offerten mit. H. Sch. Zanten,
burg in Pommern erbeten.

Junger Mann, Materialist, mit
gut. Zeugn. sucht von sofort Stellung
als Brennereieleve. Off. u. M. G. 20
postlagernd Lobjens. (215)

**Ein tüchtiger und kautionsfähiger
Oberkellner**
sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell.
Eintritt nach Bel., auf Wunsch persön-
liche Vorstellung. Offert. bitte hoh.
u. M. M. postl. Königsberg zu so-

**Buchdrucker (R. S.), 243. a.,
i. a. Saka, Accid.
i. a. d. Masch. tücht., f. gest. a. g.
Zeugn., f. off. Stelle. Off. u. 500
postl. Rasten burg. (345)**

Medicinal-Druggist
26 Jahre, 9 Jahre beim Fach, flottes
Verkauf, m. all. Comptoir- u. Lager-
arbeiten veru., sucht, gest. auf Ja. Zeug-
nisse, p. f. off. od. spät. Stell. als 1. Ver-
käufer oder Reisender. Melb. werd.
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 302 d. d.
Exped. d. Gesell. erb.

Ich suche dauernde Stellung als
Destillateur od. Verkäufer
evtl. auch i. e. Colonialgesch. per 1. Jan.
1894, bin mos., militärf. bef. Br. Zeugn.
Off. Off. mit. A. B. postl. Jarotschin.

Ein unverh. Müllergehilfe, Stein-
schärfer, in d. Mühlenwerken d. Neuzeit
vert. i. Stell. J. J. Barisch, Wörmitt.

Ein Fortmann, 39 J. alt, guter
Schütze, der poln. Sprache mächtig, dem
wegen Verringerung des Personal seine
Stellung als Revierförster, welche er ca.
10 Jahre inne hatte, zum 1. April 1894
gekündigt worden ist, sucht wieder als
solcher eine möglichst selbstständige
Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen
stehen zur Seite. Ansprüche mäßig.
Gefl. Off. unter P. R. R. postlagernd
Jarotschin, Br. Rosen. (212)

**Ein verheiratheter, tüchtiger
Gärtner**
mit besten Zeug. sucht vom 1. Januar
anderweitige Stelle. Gef. Off. erbitte
unter Chiff. A. B. postlagernd.
(300) M. Loslaw, Br. Posen.

Die unter Nr. 5267 aus-
geschriebene Landwirths-
stellung ist besetzt.

Gehilfenstelle ist bereits besetzt.
Otto Struwe, Alkenstein.

**Den Herren Bewerbern
besten Dank. Stelle in
Grabowo ist besetzt. Landt.**

Wir suchen für unser Manufactur-
waaren-Geschäft von sofort
1 tüchtigen Verkäufer
1 Volontair und
1 Lehrling.
L. Lipsky u. Sohn, Osterode Dpr.

**Ein tüchtiger, flotter
Expedient**
beider Landesprachen mächtig, der mit
Colonial-, Woll-, Baumwollen- u. Eisen-
waaren vertraut ist und dem gute Em-
pfehlungen zur Seite stehen, findet
v. bald resp. 1. Januar 94 bei 400 Mk.
Gehalt, freier Station und Kost Stel-
lung, auch

ein Lehrling
achtbarer Eltern, mit guten Schul-
zeugnissen, findet daselbst Aufnahme.
Meldungen nur gut empfohlener
Personen werden brieflich mit Aufsch.
Nr. 248 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein gut empfohlener
Materialist
findet möglichst dauernde Stellung.
Offerten werden unter Nr. 241 an
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann oder Dame (auch
Witwe), welche durch gründliche Er-
lernung der **Zahntechnik** und des
Operirens sich eine gesicherte Zukunft
schaffen will, werden erucht, ihre Melb.
briefl. mit der Aufsch. Nr. 184 d. d.
Exped. d. Gesell. einzufenden.

Für mein Material-, Eisen- u. Ge-
treide-Geschäft suche von sofort einen
soliden jungen Mann.
Selbiger muß der polnischen Sprache
mächtig u. m. der Buchführ. vollständig
vertraut sein. Gehalt nach Leistungen
und Uebereinkommen. Auch kann da-
selbst ein Lehrling eintreten. (141)
H. Döring, Wartenburg Dpr.

Ein junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet
in meinem Manufacturwaaren-Geschäft
von sofort Stellung. Poln. Sprache
Bedingung. Bitte um Angabe der
Gehaltsansprüche. (320)
B. Glas, Gr. Schliewitz Dpr.

J. J. Leute
auch ohne Fachl. m. 4—600
Mk. Kant., 21. Brennereie-
gehilfe, 4 Materialist u. 2 Lehrlinge
für Materialgesch., sucht J. J. Pöhlmann,
Bromberg, Bahnhofstr. 69. 2. M. beif.

Per sofort oder 1. Januar 94 suche
ich für mein Colonialwaaren-Geschäft
**en gros & detail einen tüchtigen
zuverlässigen Commis**
derselbe muß auch der poln. Sprache
mächtig sein. Bewerbungen sind Zeugniß-
abschriften nebst Gehaltsansprüchen bei-
zufügen. Auch wird ein (313)

Lehrling
aufgenommen. M. S. Kay, Pleschen.

Suche p. sofort einen tüchtigen
jüngeren Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig
sein muß. (256)
M. Bukofzer, Neidenburg,
Manufactur- u. Confections-Geschäft.

Suche von sofort oder 1. Januar 1894
einen durchaus gut empfohlenen, tüch-
tigen, jüngeren Gehilfen.
(295) Alexander Loecke
Colonialwaaren u. Landesprodukte.

**Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche ich einen tüchtigen
Commis**
welcher der polnischen Sprache mächtig
sein muß, per 1. Januar 94 evtl. zum
sofortigen Antritt.

S. Krauskopf, Ostrowo.
Suche per sofort einen jungen
Commis

für meine Papier- und Kurzwaaren-
Handlung. Offerten mit Gehaltsan-
gabe bitte zu richten an (280)
Albert Müllers, Bülow i. Pom.

In meinem Stabeisen- und
Maschinen-Geschäft findet
per 1. Januar 94 ein tüchtiger, älterer
Commis

der die Branche gründlich kennt und
der polnischen Sprache vollkommen
mächtig ist, dauernde Stellung bei hohem
Gehalt. Gefl. Offerten mit Zeugniß-
abschriften und Gehalts-Ansprüchen
baldestig einzufenden. (275)
M. Goldbrandt's Sohn, Lüben Wp.

Zum 1. Januar 1894 suche ich einen
tüchtigen Commis
der in der Eisenbranche vollständig be-
kannt ist. Ferner (180)

einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen mo-
natliche Remuneration.
M. Broh, Danzig.

Ein Commis
tüchtiger Expedient, welcher sich vor-
seiner geschäftlichen Arbeit fürchtet,
findet sofort Stellung. Abschriften der
Zeugnisse sind einzufenden. (114)
C. Kossakowski, Osterode Dpr.

Ein tüchtiger (200)
Brauergehilfe
findet dauernde Beschäftigung in der
Dominalbrauerei
Gr. Walch bei Briesen.

Ein erfahrener (350)
Konditorgehilfe
findet Stellung. Meldungen sind Ge-
haltsansprüche beizufügen.
J. Kallies, Wadermeister.

Ein tüchtiger, tüchtiger (179)
Eisen- und Metalldreher
findet sofort bei hohem Lohne dauernde
Beschäftigung bei
C. Somitz, landw. Maschinenfabrik
Bischofswerder Wp.

Tüchtige Schuhmachergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Herrmann, Schuhmachermeister,
Liebstadt Dpr. (243)

2 tüchtige Tischlergehilfen
können von sofort eintreten bei
H. Horkly, Tischlermstr., Blumenstr. 8.

Dom. Laufendorf Dpr. sucht
vom 1. Januar 1894 gegen hohen Lohn
einen durchaus tüchtigen (14)

Stellmacher
dem die Arbeit flink von der Hand geht.

Für Stellmacher.
Ein tüchtiger Stellmacher, am
liebsten verheirathet, der mit Anfer-
tigung von Spazierwagen u. Spazier-
schlitten vertraut ist, findet bei hohem
Lohn als **Werkführer** dauernde Be-
schäftigung. Wohnung vorhanden.
A. Bahr, Seeburg Dpr.

Gärtner.
Ein unverh. Gärtner, mit Obst-
und Gemüsebau vollständig vertraut
findet vom 1. Januar 94 Stellung in
(273) Dom. Grobtken Dpr.

Suche zum 1. Januar 1894 einen
fleißigen, anspruchslosen, unverheirath.
Wirthschafter
für das Vorwerk Berghof. (10)
Richter, Unterpächter, Hohenhausen
b. Krenzau, Br. Thorn, Bism. Dameran.

Ein erfahrener, solider u. energischer
unverh. Inspektor
poln. spr., in Zuckerrübenbau u. Vieh-
wirthschaft gründl. bewandert, findet
Anfangs Januar hier Stellung. Ge-
halt 900 Mark. (280)
Dom. Grebmoczni, Kreis Thorn.
Sermann Pitsche.

Ein tüchtiger, älterer, kath.
Wirthschaftsbeamter
wird zum 1. Januar 1894 gesucht.
Anfangsgehalt 400 Mk. evtl. Wäsche
Meldungen werden briefl. mit der Auf-
schrift Nr. 39 an d. Exped. des Ges. erb.

Ein junger Mann, aus anständiger
Familie, findet Stellung als (244)

Elebe
gegen freie Station.
J. Ziehm, Gutsbesitzer, Gremelin
bei Sublan.

Ein junger Mann
welcher einige Kenntnisse in der Land-
wirthschaft hat, erhält zum 20. Dezbr.
bei freier Station Stellung. (123)
Keller, Albertsfelde bei Gammee.

Ein verheiratheter (313)
Kutscher
der einen Fohlenjungen halten muß,
wird zum 1. Jan. od. später gef. in
Dangerin bei Culinsee.

Einen Lehrling
fürs Eisenwaaren-Geschäft wünscht (944)
Robert Olivier, Br. Stargard.

Für mein Seidenband-, Weiß- und
Wollwaaren- en gros und en detail-
Geschäft suche per sofort od. 1. Jan. 94
einen Lehrling

bei freier Station und Wohnung. (90)
S. B. Mejerich, Wollstein.

Suche zum 1. Januar cr. eventl.
später für mein Drogengeschäft einen
polnisch sprechenden jungen Mann als
Lehrling.

Off. sub a. 5154 befürd. d. Annoncen-
Expedition v. Haasenstein & Vogler,
A.-G., Königsberg i. Pr. (48)

**Für meine Eisenwaaren-
Handlung suche p. 1. Jan.
1894 einen (305)**

Lehrling
mit guter Schulbildung.
Kost u. Logis im Hause.
Johannes Hasen
Danzig.

Einen Lehrling
sucht Schulz, Schlossermeister,
Unterthornerstraße 26.

Suche per sofort oder 1. Januar 94
Sohn achtbarer Eltern als (37)

Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, für mein
Zuch-, Manufactur- u. Garderoben-
Geschäft. (37)
S. Michel, Culinsee.

Einen Lehrling
zum sofortigen Antritt sucht (6984)
M. Löwensohn, Goldarbeiter, Thor n.

**Für Frauen und
Mädchen.**

Eine anständige, in allen Zweigen der
Landwirthschaft u. seinen Küche erfahrene
Wirthin

sucht vom 3. Februar eine dauernde
Stellung. Off. bitte an die Exped. des
Geselligen unter Nr. 151 zu richten.

Wirthinnen, sowie Meierin, die
die Wirthschaft mit übernehmen, gut
empfohlen, weist nach per Neujahr
(369) Fr. Lina Schäfer.

Eine geprüfte, musikalische
Lehrerin
sucht zu Neujahr eine Stelle als Er-
zieherin. Gef. Adressen unter :04 in
der Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen mof. Conf.,
welches in einem Manufactur-, Kurz-,
Weiß- und Woll-Waaren-Geschäft als
Verkäuflerin thätig war, sucht vom 15.
Januar Stellung. Familienanhang
Bedingung. Gefl. Off. bitte nach Auf-
trag N. N. 200 postl. zu senden.

Eine ev., conc., musik.

Erzieherin
28 Jahre alt. sucht bei beschr. Ansprüchen
bis 1. Jan. Stell. Melb. werden briefl.
m. Aufsch. Nr. 288 durch d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges, gebildetes Mädchen,
mit guter Handschrift, der poln. Sprache
mächtig, sucht von gleich oder Jan.
in einem Geschäft, bevorzugt Kurz- od.
Weißwaaren Stellung. Offert. erbeten
an A. Schmidt, Br. Stargard.

Suche für meine Tochter, welche
nicht mehr ganz unerfahren in der
Wirthschaft ist, zur weiteren Aus-
bildung Stellung auf einem gr. Gute.
Kling, Förster, Erzebe-
bei Radwa. (166)

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf
von in Paketen abgepacktem Thee
der Firma E. Brandtsma in Amster-
dam zu übernehmen geneigt sind, werden
gebeten, sich an die Filiale i. Deutsch-
land: E. Brandtsma, Köln a. Rh.
wenden zu wollen. (8452)

Eine ev. Kinderpflegerin
welcher bes. die Wartung eines kl.
Kindes obliegt, 2 größere beaufsichtigen
und im Nähen u. Plätten bewandert
sein muß, kann sich zum bald. Antritt
melden. Vorw. Lautenburg Wp. (342)
Sommerfeldt.

Für mein Restaurant suche von so-
gleich ein tüchtiges, unglückliches
Geschäftsmädchen
von angenehmen Außern. Gehalts-
ansprüche, Zeugnisse u. w. m. Photo-
graphie wären erwünscht. Meldungen
werden brieflich mit Aufsch. Nr. 340
an die Expedition des Geselligen erb.

Für mein Kurz-, Kurz-, Weiß- und
Galanteriewaaren-Geschäft suche per
sofort eine tüchtige (36)

Verkäuflerin
die der polnischen Sprache mächtig ist
Solche, die zu arbeiten, haben den
Vorzug. Den Offerten bitte Gehalts-
ansprüche beizufügen.
Estrav Rosenberga. Schwetzk a. Rh.

Ich suche von sofort für
mein Kurz-, Galanterie Weiß-
und Wollwaaren-Geschäft eine
tüchtige (294)

Berläuferin
bei hohem Salair nebst freier
Station. Den Bewerbungen
bitte Zeugnisabschriften nebst
Gehaltsansprüchen beizufügen.
Johannes Jordan,
Elbing.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, als Stütze,
sucht von sofort Frau Baumgart
(289) Schlegelplatz Gruppe.

Ein nur anständiges
Mädchen
von angenehmen Außern wird für
ein Restaurant mit Auskuch gesucht.
Selbiges muß in der Wirthschaft be-
hülflich sein und etwas Küche verstehen.
Melb. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
240 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein größeres Drogen-Geschäft
der Provinz wird für Kasse, Buch-
führung u. Verkauf ein
junges Mädchen
zu sogleich gesucht, das bereits praktisch
thätig war. Gehaltsansprüche erbeten.
Auch wird ein polnisch sprechender
junger Mann als

Lehrling
gesucht. Offerten mit. Nr. 291 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Suche ein gebildetes junges (295)
Mädchen (auch Kindergärt.)
für meine 4 Kinder im Alter von 4 1/2
bis 12 Jahren, gute Schulbildung zur
Beaufsichtigung der Schularbeiten und
etwas Musik erwünscht. Offerten mit
Gehaltsansprüchen und Photographie an
Franz Posthalter S. Volbt, Königs Wp.

Suche für mein Material- und
Schaukgeschäft zum 5. Januar
ein junges (247)

Mädchen
von 16—17 Jahren; es darf noch
nicht cond. haben, muß jedoch
auch polnisch sprechen. Näher
Gehalt freie Station und voll-
ständ. Familienanhang

E. Rohrbeck,
Groß Gark bei Pleslin Westpr.

Suche von sofort zur Stütze der
Frau mit theilweiser Aushilfe im Ge-
schäft, ein durchaus ehrliches und
arbeitsames Mädchen
welches auch im Nähen u. Handarbeit
Kenntniß hat. (243)
v. Bergen, Gasthofbesitzer,
Kiesen burg.

Ein jüdisches (9982)

Mädchen
aus achtbarer Familie, findet in meinem
Colonialwaaren- u. Destillationsge-
schäft von sofort resp. 1. Januar 1894
dauernde Stellung. Bevorzugt werden
diejenigen, die in solchem Geschäft be-
reits thätig gewesen sind. Den Be-
werbungen sind Zeugnisabschriften nebst
Gehaltsansprüchen beizufügen.
Schweyk (Weichsel) Julius Knopf
Jnh. Nathan Knopf.

Zum 1. Januar suche ich ein
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau. Verlangt
wird namentlich Fertigkeit in weiblichen
Handarbeiten. Meldungen sind Gehalts-
ansprüche beizufügen. (118)
Franz Buchhändler Schwalm,
Kiesen burg Wp.

Suche zum 1. Jan. 1894 ein einfaches
junges Mädchen
mit guter Schulbildung, das in Ma-
schinnennähen, allen übrigen Hand-
arbeiten, sowie im Kochen, erfahren,
zur Stütze der Hausfrau und Beauf-
sichtigung der Kinder. Zeugnisab-
schriften nebst Photographie und Ge-
haltsansprüchen erbittet (239)
Franz Hedwig Schroeter,
Kombino b. Jnowrazlaw.

Bei hohem Gehalt und Lantieme
findet (9223)

eine Wirthin
stellend am 1. Januar 94 in Dom.
Groß Dpt bei Neu Grabia.

**Stubenmädchen für Güter, Köchin-
nen, Handmädchen für Graubenz u.
andere Städte erh. durch Einsegnung
ihrer Zeugnisse, zu Neujahr gute
Stellung d. das Vermietungs-Bureau,
Trinkestraße 17. (333)**

**Herrsch. Köchinnen und Stuben-
mädchen, f. nach v. Neujahr f. g. Stell.**
Fr. Lina Schäfer, Tabacksstr. 22.

Junger Kaufmann
30 Jahre alt, evgl., Inhaber eines
flott gehenden Geschäftes u. vernünftig,
sucht, da es ihm gänzlich an Damen-
betanntschaft mangelt, auf diesem Wege
eine Lebensgefährtin. Junge, häusliche
Damen, die hierauf eingehen wollen, wer-
den erf., Abt. nebst Photogr. an d. Exp.
d. Ges. u. Nr. 311 gef. zu lassen. Einiges
Verm. erw., jed. u. Bed. Beschränkt.

Ich habe mich hier als
Arzt
 niedergelassen. (279)
Dr. med. Wentscher,
 Garnsee Westpr.
 Habe mich in **Thorn**
als Arzt
 niedergelassen.
Dr. med. Teschendorf,
 pract. Arzt.
 Thorn, Brombergerstr. Nr. 46.
 Habe mich in
Lessen
 niedergelassen.
Blume

(9904) **prakt. Thierarzt.**
 Die neuen Kurse in der
Kochschule
 Gammstr. 25
 beginnen Anfang Januar. Der Unter-
 richt wird in 3 Abtheilungen nach festem
 Lehrplan erteilt. In Abtheilung I
 und II wird die feine und bürgerliche
 Küche, feine Bäckerei und das Gar-
 niren der Schüsseln, in Abtheilung III
 die einfache Küche des Arbeiter- und
 Mittelstandes gelehrt. Bestellungen
 auf einzelne Schüsseln, Bäckereien
 u. s. w. werden, soweit es der Lehr-
 plan gestattet, angenommen.
 Der Kursus in der

Waschschule
 beginnt ebenfalls Anfang Januar. Die
 Behandlung der Wäsche wird praktisch
 und theoretisch gelehrt. Prospekt,
 Anmeldungen und Pension bei Frau
 M. Koblitz, Gammstr. 25.
Der Vorstand
 des Bromberger Haushaltungs-
 Schulvereins.
 Der vorgerückten Saison wegen
 werden sämtliche garnirte

Damen-
 und
Kinder-Hüte
 bedeutend unterm Preis
 verkauft.
Bertha Loeffler
 verehel. Moses
 Markt 21 neben der Schwanenapotheke

Weihnachts-
Ausverkauf
 Um mein großes Lager zu räumen,
 verkaufe ich Hüte, Kapotten, Pelz-
 baretts, Winterhandschuhe, Ball-
 stoffe, Pandarbeiten, Schürzen,
 Wollwaaren u. s. w. zum Selbst
 Listenpreise.
L. Schillke
 vormals O. Zemke
 Marienwerderstraße 53.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
 BERLIN, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neuereinst.
 Eisenconstruction, höchster Tonfülle und
 fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Ver-
 sandt frei, mehrwöchentliche Probe geg.
 Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
 ac. Preisverzeichnis franco. (4876)

120 Ulmer
Münsterbaulose
 spielen Sie gratis
 mit und erhalten notariell beglaubigtes
 Kummernverzeichnis, wenn Sie noch vor
 dem 12. Januar Mitglied einer seit dem
 Jahre 18-8 bestehenden wirklich soliden
 Loosgesellschaft werden, deren Statuten
 auf Wunsch an Jedermann franco versendet
 Der Vorstand: **Karl Bofinger,**
 Stuttgart, Gutenbergstraße 3.

Nur 2 1/2 Mark
 kostet 1 Kistchen ff. Weihnachtsbaum-
 Confect, ca. 450 Stk. reizende Neu-
 heiten, fort. enthalt. gegen Nachnahme,
 3 Kistchen f. 7 Mk. 7. Vorkauf für Wieder-
 verkäufer. Kiste u. Verpackung berechne
 nicht. Allein preisw. zu beziehen durch die
 Buchverlagsanstalt von H. Flemming,
 Dresden, Bettendorferstr. 4.

Total-Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe meines seit 80 Jahren bestehenden
Leinen-, Baumwollwaaren- u. Wäsche-
Ausstattungs-Geschäfts
Ausverkauf sämtlicher Waaren
 zu herabgesetzten Preisen.
J. F. Haarbrücker, Elbing
 Wasserstr. 45/46.

Wegen Uebernahme des Adolf Knopf'schen Eisentw.-Gesch.
 findet ein
Total-Ausverkauf
 bei **Simon Freimann in Schwetitz a. W.**
 statt u. kann ein Jeder seine Weihnachtseinkäufe von Spiel- u. Luxusw.
 jeder Art, Tisch- und Hänge-Lampen, Kuppeln, sowie Glas-, Porzellan-,
 Haus- und Küchengeräthen gut und zu Spottpreisen einkaufen.

Das
Waarenhaus für deutsche Beamte A.-G.,
 BERLIN NW., Bansenstr. 2,
 2. Geschäftsstelle: W., Kurfürstenstr. 76/77,
 liefert seinen Mitgliedern:
 a. **Gebräuchsgegenstände aller Art und für jede**
Haushaltung, z. B. Kleiderstoffe für Herren und Knaben auch An-
 fertigung von Herren-Civilanzügen, Staats- und anderen
 Uniformen, Talaren, Roben u. s. w.), Damen-Kleiderstoffe, auch Seidenstoffe,
 baumwollene u. leinene Waaren, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, Unterzeuge (ganze
 Ausstattungen); Reit-, Fahr- u. Stallgeräthe, Lederwaaren u. Reiseartikel,
 Schreib- und Briefpapier, Möbelfstoffe, Betten, Steppdecken, Matratzen, eiserne
 Bettgestelle, Teppiche, Gardinen, Portièren, wollene Reise- und Schlafdecken,
 Plaisirs, Hüte, Schirme, Gummiwaaren, Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften,
 Pianinos, Flügel u. s. w.
 b. **Verbrauchsgegenstände aller Art,** wie Kolonial-
 waaren, Fleisch- und Wurstwaaren, Hülsenfrüchte, Mehl, Brot, Wein (keine
 Naturweine aller Sorten und Preislagen aus den großen mit dem Deutschen
 Offiziersverein gemeinsamen Kellereien), Cigarren, Bier, Kohlen u. s. w.
 und gewährt seinen Mitgliedern:
Preisermässigungen in Theatern, Con-
certen, Hôtels des In- und Auslandes,
Bädern u. s. w.
 Aus Beiträgen und einem Theil der Einnahmen wird ein Darlehns-
 fonds angehäuft, welcher zur Zeit rund Mk. 79 000 beträgt. Näheres
 siehe die Satzungen.)

Berechtigt zur Mitgliedschaft sind:
 1) alle Beamten, unmittelbare und mittelbare, also auch alle in der
 Communal- wie Selbstverwaltung beamteten Personen;
 2) alle Mitglieder des Waarenhauses für Armee und Marine (Deutscher
 Offiziersverein);
 3) Beamten-Klubs, Offizier-Kasinos, Kadetten-Anstalten, Cantinen-Ver-
 waltungen u. s. w.
 Ausnahmsweise können auch die Angestellten von Instituten, Verbänden,
 Verwaltungen, Vereinen u. s. w. (mit besonderer Genehmigung des Aufsichts-
 rathes bezw. des Directoriums) die Kaufberechtigung erwerben.
 Unentgeltliche Aufnahme finden auf Antrag die Wittwen der unter 1
 und 2 genannten Kategorien und die Hinterbliebenen derselben, sofern letztere
 noch nicht selbstständig sind.
 Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft kei-
 nei Verpflichtungen.
 Näheres über die Aufnahme-Bedingungen durch das Central-Bureau der
 Gesellschaft. (9556)

Granit-Porzellan-Service für 12 Personen 30 Mark.
Special-Geschäft
 für
Ausstattungen
 in weissen wie bunten
Tafel-Service
 Glaswaaren
 etc.
A. Ménard, Bromberg
 Friedrichstrasse 47. In
 grösster Auswahl
Kronen-,
 Hänge- und Tisch-Lampen
 Candelaber, Figuren u. Säulen etc.
 Feinste Lederwaaren
Majolica-Lager.
 Echte russische Gummischuhe.

Neue Pianinos v. 350 Mk. an.
 Krenzfaltig, Eisenkonstrukt., Ausstattung
 schwarz Ebenit- od. echt Kirschbaumholz, an-
 grösste Tonfülle, dauerh., Eisenbeinclav.,
 7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. grat.
T. Trautwein'sche Musikalienhandl.
 Pianoforte-Fabrik
 begr. 1820, Berlin, Leipzigerstr. 120.
Caspar Heymann
 Schäftfabrik, Maackstepperei
 Christburg.
 Empfehle mein großes Lager Leder-
 schäfte jeder Art zu sehr billigen
 Preisen. Aufträge werden umgehend
 ausgeführt. (223)

Ca. 1000
Weihnachtsbäume
 Tannen, 1-3 Mtr. hoch, à Stück 30
 Pfg., hat ab Bahnhof Lüban Westpr.
 abzugeben
Carl Jigger, Ruhwalde
 b. Marienfelde. (242)

Remontoir-Uhr No. 50
 gutes so hübsches Werk
 mit echter Nickelkette, gar-
 gut gehend. Umtausch ge-
 statet.
Preis 7 Mark.
 Gegen Nachnahme. Muster-Cataloge 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Forzheim.
 Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle
 für Uhren und Goldwaaren.

Nur Gebr. Becker, Gera (N.), gegr. 1877,
 liefern pra. **Holländ. Tabak**
Prima
 (10 Pfd. fco. 8 Mk.), den besten und
 gesündesten, der getraucht wird. 4558

Deutscher Schaumwein!
 Prima Qualität.
Gebrüder Hochh.
Monopole
 Geisenheim a. Rh.
 Alleinverkauf durch
EMIL SPRIEGEL
 vormals J. LESCHINSKY
 Königsberg i. Pr.
 Versandt in Kisten à 12/1 Flaschen
 und Kisten à 50/1 Fl.
 Probepostcolli enth. 2/1 Fl. Mk. 8 franco
 gegen Nachnahme.

Für nur 6 1/2 Mark
 versende eine hochfeine
Concert-Zieh-Har-
monika mit 10 Tasten,
 Registern, (24stimmige
 Orgelmusik), 2 Klappen,
 2 Doppelbälgen, daher
 großer, weit auszie-
 harer Balg, 2 Zuhältern, verdeckte Cla-
 viatur m. Trompeten, Nickelbeschlag;
 ferner wird eine Harmonikaschule mit
 dem beliebtesten Längen u. Märchen gratis
 beigelegt. Größe 35 cm. Prachtinstru-
 ment, Werth das Doppelte. (8847)
Wilh. Hasberg jr., Darm.-Export
 Neuenrade i. Westphalen.

Gänsefedern 60 Pfg.
 neue (größere) per Pfund: Gänsefedern,
 so wie dieselben von der Gans
 fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 Mk., füll-
 fertige gut entkürzte Gänsefedern
 Daunen Pfd. 2.20 Mk., beste bismuthfarbene Gänse-
 federn Pfd. 2.50 Mk., russische
 Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk., prima weiße
 Gänsefedern Pfd. 4.50 Mk. (von letzteren
 beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett
 völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
 Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berech-
 net. Viele Anerkennungs-schreiben.

Elektrische
 optische, mechanische Experimentir-
 kisten, Dampfmaschinen, Laterna-
 magica, Musikwerke, photographische
 Apparate, elektrische Spiele etc. Neue
 Preisliste gratis. (146)
Fabrik H. W. Schröter, Bielefeld.

Wein-Cognac's-Brennerei
 von
Walter Moritz, Danzig
 empfiehlt **Wein-Cognac's** Liter Mk.
 1.20, 1.50, 2.00, **Medicinal-Cognac**
 Liter Mk. 3.00, 4.00, 5.00 franco Bahn-
 station. Probenversandt v. 10 Liter an.

L. Rochefort Nachf.
Krenzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
 Specialität: **Ungarweine**
Ungarwein-Korn.
 2 Repositoren, div. Reposi-
 torien ohne Schiebladen u. Caffa-
 einrichtung, passend für Colonial-
 waarengeschäfte, sind zu verkaufen u.
 stehen zur Ansicht in Danzig,
 Langgarten Nr. 62. (9932)

Günstige Kaufgelegenheit.
 Eine neue eichene Drehschleife, neuester
 Constr., mit selbstthät. Hebevorrichtung,
 f. 240 Mtr., b. 100 Cms., fr. jed. Bahnst.,
 ferner 1 gebr. eichene Drehschleife, mitt-
 lerer Größe, für 80 Mtr. (9488)
E. Zimmer, Bromberg.
 Ein neuer leichter (365)

Omibus
 für 8-10 Personen, billig zu ver-
 kaufen. **Jacob Lewinsohn.**
Besser und billiger
 wie jede Concurrenz, lief. a. Händler
 wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur
 gröss., feine Zuckerfiguren, Engel,
 Ruprechte, Chocolladenconfect Bis-
 quits etc., schön gemischt, gut ver-
 packt, stets frisch für nur Mk. 2.60
 3 Kiste Mark 7.50. — 150 St. extra-
 feinste u. grösste Waare, Kst. 3 Mk. 3
 Kiste Mark 8.50 per Nachnahme ab

Fabrik-
 Niederlage **Edwin Hering, Dresden,**
 Grosse Brüdergasse 25. Vorsteht bei
 ähnlichen Annoncen. 1-Pfg.-Weihn.-
 Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2.50,
 1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-Stk. Mk. 2.50.
 Großer Nutzen für jeden Haushalt.
 Neu!
Neuester und bester
unverbrechbarer
Generanzünder

der Welt. (Deutsches Reichspatent a).
 Derfelbe 3-4000 mal zu benutzen,
 ohne seine Brennkraft zu verlieren.
 Große Erparnis an Brennmaterial.
 Kein Kleinholz mehr nöthig. Gute
 Kohle brennt sofort ohne Holz an.
 Brennkraft 8 bis 10 Minuten. Gegen
 Einwendung von 1 Mk. werden 2 Stk.
 solche Generanzünder franco zugesandt.
Gustav Goerke, Göben Wpr.,
 Colonialwaaren-Handlung.

R.D.C. Pferde-Decken
 empfiehlt (8487)
Carl Mallon, Thorn.
 Riesenbüchlinge, geräuch., a Kiste
 11 Mk., 1/2 Kiste 6 Mk., a Kiste ca. 12 Schd.,
 frische Heringe a Kiste ca. 12 Schd. 7 Mk.,
 Salzheringe, Schotten 1893, a To. 18,
 20, 22 und 24 Mk., Drontheimer Fett-
 heringe a To. 20, 21, 22 und 24 Mk.,
 hochgezeihlen a To. 11, 12 u. 13 Mk.,
 alte Schotten 10, 11 und 12 Mk., gut-
 schmeckend. Versandt gegen Nachnahme
 oder Vorherzahlung des Betrages.
Danzig, Fischmarkt 22. (9062)
M. Ruschkewitz

Ger. Heringe in Kisten v. 12-13
 Schd., per Kiste 9-10 Mark.
Frische Heringe in Kisten von
 12-13 Schd., per Kiste 5.50 Mk.
 versendet gegen Nachnahme billiger
 wie jede Concurrenz
Carl Dellecke's Fischhandlung,
 Groß Flehendorf bei Danzig.

Gummwaaren
 Bedarfs-
 f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig
 Anstf. Prsl g. Frei-Couv. m. Adr. verschl.
Versäumen Sie nicht
 illust. Preisliste über interess.
 Bücher gratis zu verlangen. (591)
R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.
Das Gicht
 Buch
Nierengries, Rheumatismus
Wesen u. Heilung von Special-
 arzt **Dr. Lindhorst** versendet franco
 Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau.
 Gratis und franco
Weihnachts-Catalog.
 Eine Auswahl der besten
 Bücher aus allen Wissenschaften zu
 billigsten Preisen.
Jugendhefte und Bilderbücher.
Stuhr'sche Buchhandlung,
 Berlin N.-W., Unter den Linden 68